



Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

WestfalenSport



EIN NEUES KAPITEL

4

August 2021



Jetzt
bewerben &
Live-Übertragung
gewinnen!



**EUER SPIEL
LIVE IM STREAM**



Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!

Seit vergangenen Freitag haben wir in Nordrhein-Westfalen (NRW) eine neue Coronaschutzverordnung, die nur noch zwischen Sport in Innenräumen und Sport im Außenbereich unterscheidet. Das heißt für den Fußball und die Leichtathletik in Westfalen, dass es kaum noch Einschränkungen gibt. Sie können bis 2.500 Personen auf Ihrer Platzanlage begrüßen, die nicht geimpft, genesen oder getestet sein müssen und dürfen Toiletten, Umkleidekabinen und Duschen öffnen. Sollten es mehr als 2.500 Personen sein, gilt 3G, also geimpft, genesen oder getestet. Die neue Verordnung ist laut Land NRW geprägt von dem Grundsatz, dass Geimpften und Genesenen grundsätzlich alle Einrichtungen und Angebote wieder offenstehen.

Der Fußball- und Leichtathletik Verband Westfalen (FLVW) freut sich darüber – natürlich. Die Saison im Amateurfußball und der Jugend kann starten, Wettkämpfe unserer Leichtathleten können durchgeführt werden. Die Möglichkeiten für den Sport und vor allem für das Vereinsleben normalisieren sich. Das ist ein entscheidender Punkt auch für die Gesellschaft, für viele Kinder und Jugendliche aber auch ältere Menschen, die unter dem erneuten Lockdown gelitten, sich kaum bewegt haben und immer weniger Kontakte zu anderen hatten. Sport kann hier helfen und wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst, zusammen mit Ihnen in den Vereinen.

Sport ist als verbindendes Element für uns alle so wichtig wie nie zuvor. Gemeinschaft, die im Sport erlebt werden kann, der gesundheitliche Aspekt durch Bewegung, Krankheiten zu vermeiden oder einfach nur rauszukommen, etwas anderes zu sehen und zu hören – auch das ist eine der brennenden Aufgaben in den kommenden Wochen und Monaten. Dieser Aufgabe können wir aber nur nachkommen, wenn wir alle weiterhin verantwortungsvoll miteinander umgehen.

Das schließt die Umsetzung der Hygienerichtlinien genauso ein wie die Rücksichtnahme untereinander. Mein dringender Appell, meine Bitte an Sie ist es an dieser Stelle, sich impfen zu lassen, wenn noch nicht geschehen. Es ist unsere Verantwortung – auch für unsere Kinder und Jugendlichen, die viel und immer wieder zurückgesteckt haben in den letzten Monaten. Bei steigenden Inzidenzen ist es die Verantwortung jeder und jedes Einzelnen von uns. Für unseren Sport, für unsere Gemeinschaft.

Herzlichst Ihr

Gundolf Walaschewski

Gundolf Walaschewski
Präsident

6

EIN NEUES KAPITEL

Mit Janne Krumme, Larissa Kiara Henkel und Galina Stich sind Mitte August drei neue Fußball-Talente in die Reihen des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) eingeworben. Unmittelbar vor dem Schulstart standen für die drei 14-Jährigen und ihre neuen Mitspielerinnen die beiden, Erfüllungsträger im SportCentrum Kaiserau auf dem Programm. Die FLVW-Mitarbeiter Markus Trümper und Christian Schubert haben die Internatspielerinnen bei ihren ersten Schritten im neuen Zuhause begleitet.

32

GROSSE EHRE FÜR KATHRIN VIETH UND SCHALKE-MASKE FÜR DEN BUNDESPRÄSIDENTEN

Und plötzlich steht Frank-Walter Steinmeier direkt vor ihr. „Ich weiß nicht, ob Sie das annehmen würden, aber ich dachte, ich versuche es einmal“, sagt Kathrin Vieth. Der Bundespräsident lächelt und greift gerne zu. Das Geschenk ist eine Mund- und Nasenmaske, aber nicht irgendeine, sondern in den Farben blau und weiß, mit dem S04-Logo und der Aufschrift: „Wenno dat lesen kann, bisse zu nah dran“.

50

DIE PASSENDE MIXTUR AUS TECHNIK UND TAKTIK

86

DOPPELGOLD FÜR LILLY KADEN BEI U23-EM

22

ERFOLGREICHER AUFTAKT DES NEUEN U30-NETZWERKS

Sich fortbilden und vernetzen – und das von Angesicht zu Angesicht: Anfang Juli fand erstmals in diesem Jahr eine größere Präsenzveranstaltung des Ehrenamts statt. Unter dem Motto „U30-Meeting – vernetzen, entwickeln, engagieren“ kamen mehr als 20 junge engagierte Vereinsverantwortliche und -vertreter für zwei Tage im SportCentrum Kaiserau des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) zusammen.

44

SCHLAMM SCHIPPEN STATT FUSSBALL KICKEN

66

GOLDGAS-TALENT KAROLINA HAAS KENNT AUF DER 400-METER-STRECKE KEIN PARDON

Volle Stadion, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsdichtflüster. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talentteam“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg an die nationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verraten sie in der Reihe „goldgas Talent des Monats“. Heute: Karolina Haas.

94

EX-PROFI SVEN KMETSCH WIRD BEZIRKSLIGA-TRAINER

Für Dynamo Dresden, den Hamburger SV und den FC Schalke 04 spielte Sven Kmetsch einst in der Bundesliga. Seit Saisonbeginn ist der ehemalige Nationalspieler in Haltern am See Trainer beim Bezirksligisten SV Lippmadsdorf. Im Interview mit WestfalenSport spricht der 50-Jährige über seine Beweggründe, Medizinball und einen schwierigen Arbeitsmarkt.

3 Editorial

TITEL

- 6 Ein neues Kapitel
Neustart des und im FLVW-Mädcheninternat mit
Janne Krumme, Larissa Kiara Henkel und Galina Stich
- 14 Erfolg ist kein Glück

FLVW

- 16 FLVW-Zukunftspreis: XXL-Preisverleihung
- 22 U30-Meeting: Junges Ehrenamt in Aktion
- 26 Finanz(s)check für Vereine
- 28 goldgas LA-Ausrüstungsaktion – jetzt bewerben!
- 32 Große Ehre für Kathrin Vieth und
Schalke-Maske für den Bundespräsidenten

AMATEURFUSSBALL

- 38 VfR Lasbeck muss nach Hochwasser ganz neu anfangen
- 44 Schlamm schippen statt Fußball kicken
- 50 Passende Mixtur aus Technik und Taktik –
Frauen-Futsal-Stützpunkt eröffnet
- 54 FLVW-Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher
- 56 Omar Jessey – früher Chelsea, jetzt YEG Hassel
- 60 Sport-Lines und WM Sport – Partner des FLVW
- 62 Für Schalke am Rasselball
- 64 Die Wahrheit über Muskelkater

JUNIORINNEN

- 66 goldgas Talent des Monats: Karolina Haas
- 70 Panorama

LEICHTATHLETIK

- 74 Mit der Olympiateilnahme einen Traum erfüllt
- 78 Laufveranstalter stehen vor großen Herausforderungen
- 82 Aktuelles aus der Leichtathletik
- 86 Doppel-Gold für Lilly Kaden bei U23-EM

AUS DEN FLVW-KREISEN

- 90 Starke „Impf“-Aktion bei Fußballturnier
- 94 Ex-Profi Sven Kmetsch wird Bezirksligatrainer
- 98 Vorschau/Impressum

EIN NEUES KAPITEL

Mit Janne Krumme, Larissa Kiara Henkel und Galina Stich sind Mitte August drei neue Fußball-Talente in das Mädcheninternat des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) eingezogen. Unmittelbar vor dem Schulstart standen für die drei 14-Jährigen und ihre neuen Mitbewohnerinnen die beiden Einführungstage im SportCentrum Kaiserau auf dem Programm. Die FLVW-Mitarbeiter Markus Trümper und Christian Schubert haben die Internats-Spielerinnen bei ihren ersten Schritten im neuen Zuhause begleitet.



Galina Stich

Janne Krumme

Larissa Kiara Henkel



► **MONTAG,
16. AUGUST –
11:23 UHR**

Am Vormittag sind acht der insgesamt 13 Internatsspielerinnen in das SportCentrum Kaiserau angereist. Leah Blome, Miriam Hils, Saphia Kraul sowie die beiden Teilinternatsspielerinnen Jennifer Moses und Emilia Deppe fehlen entschuldigt wegen Trainings oder DFB-Lehrgängen. Das neue Trio hat die Koffer schon in den WG-Zimmern abgestellt und die ersten Kleidungsstücke eingeräumt.

► **12:02 UHR**

„♥-lich willkommen“ lautet der Titel des ersten gemeinsamen Meetings. Noch etwas verhalten und schüchtern wirken die Neulinge – verständlicherweise – als es zusammen mit den übrigen Spielerinnen in den Schulungsraum 1+2 geht. Dort wartet der komplette Betreuerstab auf die Talente. Und der Name ist Programm: Herzlich läuft es ab. Nach dem langen Corona-Jahr merkt man allen Beteiligten an, dass die Hoffnung auf ein möglichst „normales“ Schul- und Fußballjahr groß ist. Corona und die damit verbundenen Testungen sind auch das erste Thema, das Internatsleiterin Lea Notthoff anspricht. Danach wird die zunächst starre Sitzordnung aufgelöst. Beim Kennenlern-Bingo suchen Spielerinnen, Betreuerinnen und Betreuer nach Gemeinsamkeiten wie Lieblings-Urlaubsziele oder -farben, Rückennummern, Vereinsfarben und Co. Cisel Akgül hat als Erste ein Bingo. Galina Stich, Larissa Henkel und Janne Krumme haben neue Gemeinsamkeiten mit ihren Mitbewohnerinnen gefunden – „Obwohl ich viele schon ganz gut von gemeinsamen Lehrgängen der Westfalenauswahl kenne“, sagt Galina. Im Anschluss geht es zum Mittagessen.



► **14:25 UHR**

Hektisches Treiben – zumindest bei den Verantwortlichen. Große Augen bei den Mädels. Mehrere Kisten und Kartons stehen schon bereit. Die Ausgabe der Internats-Ausstattung steht an. Die offizielle „Dienstbekleidung“ von adidas für die Nachwuchs-Kickerinnen beinhaltet Fußball- und Laufschuhe, Zipper, Trainingsanzüge, Shirts, Pullover, Adiletten und vieles mehr. Hier und da fliegt ein Paar Socken durch den Raum. Janne Krumme packt die Klamotten in den ebenfalls neuen Rucksack, der am Ende der Ausgabe nur noch notdürftig zugeht. Dann heißt es: Rüber ins Internat gehen, Sachen anprobieren, gegebenenfalls gegen andere Größen tauschen und einräumen.

► **13:15 UHR**

Pünktlich geht es mit dem nächsten Programmpunkt weiter: „Orga, Belastungssteuerung und VEO“ steht auf der Agenda. Die Internats-Koordinatorinnen Sarah Feld und Tessa Rinkes informieren über die organisatorischen Abläufe in den Internatswohnungen und im SportCentrum. Hierzu gehören auch Dienst- und Wochenpläne, die die Spielerinnen zu berücksichtigen und zu pflegen haben. Müll runterbringen, den Abwasch machen, Leergut und Wäsche wegbringen sind ab sofort Teil des Internatslebens. „Wir legen viel Wert auf Selbstorganisation. Die Mädels werden hier groß und es gehört zum Erwachsenwerden dazu, Aufgaben in der Gemeinschaft zu übernehmen – auch wenn man sie vielleicht nicht so gern macht“, erklärt Lea Notthoff. Zu den täglichen Aufgaben gehört auch das morgendliche Ausfüllen eines kurzen Fragebogens zum eigenen körperlichen und mentalen Wohlbefinden. Mittels der Antworten auf fünf kurzen Fragen passt das Betreuersteam die individuelle Belastungssteuerung an. Das Kamera-System von FLVW-Partner Veo ermöglicht den Spielerinnen, das eigene Training zu analysieren. Björn Lerbs stellt die Video-Plattform vor. „Ein cooles System, fast wie bei den Profis“, findet Larissa Henkel.





► 15:43 UHR

Die neue Kleidung wird verstaut. Kurz Zeit, um durchzuschlafen. Obwohl Janne Krumme das erste Mal eine längere Zeit von Zuhause weg ist, merkt man ihr die Aufregung nicht an. „Ich bin eher froh, dass es jetzt endlich los geht“, sagt sie. In der Wohnung gegenüber teilen sich Larissa und Galina ein WG-Zimmer. „Ein wenig aufgeregt“ sei sie schon, meint Larissa Henkel, auch wenn sie – genau wie ihre Mitbewohnerin – die meisten Spielerinnen schon von gemeinsamen Maßnahmen in der Westfalenauswahl kennt. „Die Vorfreude überwiegt aber“, ergänzt Galina Stich.



► 16:32 UHR

Das letzte Meeting des Tages steht an. „Eigentlich war für heute noch das Teambuilding angedacht. Wir haben es aber auf morgen verschoben, weil dann unsere ‚Nachzügler‘ auch mit dabei sind“, erklärt Internats-Betreuerin Sarah Feld. So geht es stattdessen im Schulungsraum um Spielerinnenprofile und Entwicklungsgespräche, mittels denen sportliche und schulische Ziele erarbeitet werden sollen. Zudem sollen darin die kommunikativen Fähigkeiten ausgebaut werden.

► 17:59 UHR

Treffen vor dem Internat. Zu Fuß geht es durch Kamen-Methler zum Gasthaus Schulze Beckinghausen. Beim gemeinsamen Abendessen lassen die Internatsspielerinnen und das Betreuer-Team den aufregenden Premieren-Tag ausklingen.



► DIENSTAG, 17. AUGUST – 10 UHR

Jetzt wird's endlich sportlich! Nach dem Frühstück im SportCenter Kaiserau und kurzer Pause treffen sich die Internatsspielerinnen pünktlich um 10 Uhr in der Leichtathletik-Halle. Athletik-Trainer Josua Skratek begrüßt die Mädels und erklärt den Ablauf der für drei Stunden angesetzten Leistungsdiagnostik. Zunächst werden Messungen der Körpergröße, des Körpergewichts und der Beinlänge vorgenommen. Nach dem ausgiebigen Aufwärmprogramm werden verschiedene Sprung- und Sprinttests durchgeführt. Der Athletik-Trainer gibt zwischendurch immer wieder Tipps und nimmt Korrekturen vor. Als die Mannschaft des FC Bayern München, die zur Vorbereitung auf den Supercup gegen den BVB im SportCenter Kaiserau zu Gast war, den Platz zum Anschwitzen betritt, ist aber auch Josua Skratek kurzzeitig machtlos. „Die sehen alle so real aus“, lacht Cisel Akgül, die nach einer Bänderdehnung und Achillessehnenentzündung nur eingeschränkt trainieren kann und nun im Türrahmen der Leichtathletik-Halle mit bestem Blick auf das Star-Ensemble steht. Ihre Internats-Kolleginnen schauen neugierig durch die große Fensterfront, als sich Thomas Müller, Leroy Sané und Co. nur wenige Meter von ihnen entfernt die Bälle zuschieben. „So, weiter geht's“, bittet Skratek zum Drop Jump. Nach den letzten Messungen werden nun draußen auf den Kunstrasen die Ausdauer tests absolviert.



► 13 UHR

Nach knapp drei Stunden Leistungsdiagnostik, großer Begeisterung beim Anblick der Bayern-Spieler und einer Dusche, geht es nun zum Mittagessen.



► 14:27 UHR

Frisch gestärkt und geduscht ab zum Foto-Shooting: In der Fußball-Halle werden Portrait-Bilder der einzelnen Spielerinnen geschossen. Drei verschiedene Posen und einen Outfit-Wechsel meistern die Fußballtalente problemlos. Aus den Bildern werden später unter anderem Autogrammkarten erstellt.

► 15:45 UHR

Das Wetter macht den Planungen einen Strich durch die Rechnung. Der Rundgang durch Kaiserau mit Stationen bei Physio, Arztpraxis, Supermarkt usw. fällt dem Regen zum Opfer – wird aber nachgeholt. Stattdessen gibt es Teambuilding: Kennenlern- und Wortspiele stehen dabei auf dem Programm, bei denen die Spielerinnen unter anderem Falschaussagen der anderen entlarven müssen.

► 18:30 UHR

Letzter Programmpunkt der Einführungstage: Das Abendessen. Danach freie Zeit und Vorbereitung auf den ersten Schultag nach den Sommerferien. Janne Krumme, Larissa Henkel und Galina Stich sind sich einig: „Das waren zwei richtig tolle und aufregende Tage – jetzt freuen wir uns, wenn wir das erste Mal zusammen trainieren und spielen können“.



„ERFOLG IST KEIN GLÜCK“ ZUM WARM-UP

In den WG-Zimmern des neuen Internats-Trios hält zukünftig Schwarz-Gelb Einzug. Sowohl Larissa Kiara Henkel als auch Janne Krumme und Galina Stich sind Anhängerinnen von Borussia Dortmund. Wer die fußballerischen Vorbilder der drei 14-jährigen Nachwuchshoffnungen aus dem FLVW-Mädcheninternat sind, welche Apps sie am liebsten benutzen oder was an einem fußballfreien Wochenende so ansteht, hat der FLVW per Fragebogen herausgefunden.



Name: Larissa Kiara Henkel

Wohnort: Castrop-Rauxel

Position: Linke Verteidigung

Aktueller Verein: SuS Kaiserau
C-Jugend, Jungen

Bisherige Vereine: TuS Henrichenburg,
VfB Waltrop

Instagram-Name: _lxrissa_07

Vorbilder (Lieblingsfußballer/in):
Virgil van Dijk

Liebblingsverein: Borussia Dortmund

Liebblings-Schulfach: Sport/Deutsch

An einem fußballfreien Wochenende mache ich am liebsten ...
etwas mit meiner Familie

Bestes Kabinenlied vor dem Spiel:
Kontra K – Erfolg ist kein Glück

Liebblings-Trainingsübung:
Spielformen

Nach einem erfolgreichen Spiel esse ich am liebsten: Obst

Liebblings-App: Instagram

Auf das neue Jahr im FLVW-Mädcheninternat freue ich mich besonders, weil ...
ich mich weiterentwickeln möchte.



Name: Janne Krumme

Wohnort: Kattenvenne

Position: Tor

Aktueller Verein: BSV Ostbevern
C-Jugend, Jungen

Bisherige Vereine: Preußen Lengerich

Instagram-Name: janne.krmm

Liebblingsverein: Borussia Dortmund

Liebblings-Schulfach: Kunst

An einem fußballfreien Wochenende mache ich am liebsten ...
etwas mit Freunden

Schlimmste Trainingsübung:
Linienlauf

Nach einem erfolgreichen Spiel esse ich am liebsten: Nudeln

Liebblings-App: Instagram



Name: Galina Stich

Wohnort: Hagen

Position: Sturm, Mittelfeld

Aktueller Verein: TSG Sprockhövel
C-Jugend, Jungen

Bisherige Vereine: Hasper SV,
Blauweiß Voerde, TSG Sprockhövel

Instagram-Name: gala.stxch

Vorbilder (Lieblingsfußballer/in):
Lena Oberdorf

Liebblingsverein: Borussia Dortmund

Meine sportlichen Ziele: Bundesliga,
Nationalmannschaft

Liebblings-Schulfach: Sport, Mathe

An einem fußballfreien Wochenende mache ich am liebsten ...
Fahrrad fahren, schwimmen

Liebblings-Trainingsübung:
Eins-gegen-eins

Nach einem erfolgreichen Spiel esse ich am liebsten: Salat, Reis

Liebblings-App: Instagram, TikTok

Auf das neue Jahr im FLVW-Mädcheninternat freue ich mich besonders, weil ...
es eine neue Erfahrung ist.



Wo Einigkeit herrscht, ist auch Erfolg!
Das hochqualifizierte Team des STRABAG Sportstättenbaus hat sich auf die Pflege, Planung, Errichtung und Betreuung von multifunktionellen Sportanlagen spezialisiert. In enger Zusammenarbeit mit der Auftraggeberschaft werden individuelle Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen entwickelt. Gerne weisen wir Sie auf das bald erscheinende „Kompetenzheft Sportstätten“ vom FLVW hin, unter anderem mit unseren Empfehlungen und Pflegetipps für Naturrasenplätze.

www.strabag-sportstaettenbau.de



STRABAG
TEAMS WORK.

FLVW-ZUKUNFTSPREIS: XXL-PREISVERLEIHUNG IM SPORTCENTRUM KAISERAU



Jurymitglied Dr. Klaus Balster
moderierte den XXL-Ehrungs-marathon

Text: Lothar Zimmermann
Fotos: Holger Jacoby

Aus zwei mach eins: Die Verleihung des Zukunftspreises 2019 war den Hygiene-Verordnungen des Jahres 2020 zum Opfer gefallen und die Preisträger aus 2020 erhielten Gesellschaft durch die Gewinner des spontan gestifteten Corona-Sonderpreises. So galt es in der Rotunde des SportCentrum Kaiserau erstmalig zehn Vereine zugleich mit einem Zukunftspreis auszuzeichnen.



Mitmachen
war angesagt ...



Die Preisträger des Zukunftspreises 2019 mit (v. l.) Harm Hendrik Esser, Stefan Akamp, Dr. Klaus Balster (3. v. l.) und Gundolf Walaschewski (5. v. l.)

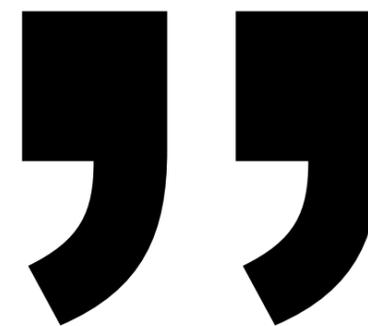


Die Preisträger des Jahres 2020

Angesichts dieser Zahl ließ das stramme Programm keinen Raum für unterhaltende Zwischenspiele und es oblag daher allein dem Moderator der Matinee, dem Vorsitzenden der Zukunftspreisjury Dr. Klaus Balster, Stimmung und Spannung zwischen den Ehrungsblöcken mit unterhaltsamen und informativen Zwischenmoderationen hoch zu halten.

Vor den eigentlichen Ehrungen meldete sich auch Hausherr Gundolf Walaschewski zu Wort, der eigens zu der Veranstaltung aus Mecklenburg angereist war. Er freute sich, endlich wieder einmal eine analoge Veranstaltung eröffnen zu dürfen, die nicht einem „Maskenball“ glich und sprach natürlich über Corona, das gezeigt habe, „wie fragil unser System ist“. Von einem Tag auf den anderen stand alles infrage: „Angst um das

Überleben der Vereine, Sorge um die Rückkehr der Aktiven und vor der Schwächung des Ehrenamts, Angst vor dem, was kommt und vor dem, was bleiben wird ...“. Dieser Situation könne der Sport nur mit einer „absoluten Zukunftsgewandtheit“ begegnen, betonte Walaschewski: „Kreativität, Flexibilität, klare Analyse, konzeptionelles Denken und unbedingte Leidenschaft“ seien die Eigenschaften, die es brauche, um aus dem Corona-Schock einen Innovations-Katalysator zu machen. Die zu ehrenden Vereine jedenfalls seien für diese Zukunft bestens gerüstet. So hoffte Walaschewski, dass „diese Leuchttürme ihr Licht weit ins Land leuchten lassen, damit anderen, die heute noch auf die Dunkelheit schimpfen, ebenfalls ein Licht aufgeht!“. Zukunft ist, was wir daraus machen. ■



MIT KREATIVITÄT UND LEIDENSCHAFT AUS DEM CORONA-SCHOCK EINEN INNOVATIONS-KATALYSATOR MACHEN

(FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski)



Der Corona-Sonderpreis ging an SSV Buer, die DJK aus Werl und Böisperde

DIE SIEGER 2019

- 1.FC Lübbecke
- 2.SSV Buer
- 3.SV Bredenborn und TSV Wenholthausen

DIE SIEGER 2020

- 1.SV Gadderbaum
- 2.VfR Sölde
- 3.SV Warburg

CORONA-SONDERPREIS

SSV Buer, DJK Werl und DJK Böisperde



Lesen Sie den ganzen Bericht auf FLVW.de (QR-Code scannen).



Impfen rettet Leben!

Eine Impfung sorgt für eine starke Abwehr. Ihr Impfpass ist dabei der Steilpass für Ihre Gesundheit. Denn er verrät Ihren aktuellen Impfstatus und sorgt dafür, dass Sie am Ball bleiben können. Unsere medizinischen Experten stehen Ihnen bei gesundheitlichen Fragen oder Unsicherheiten rund um das Thema zur Verfügung – kostenfrei für Sie als AOK-Kunden.

Für Ihre Gesundheit gehen wir ran!

Clarimedis-Hotline:
0800
1 265 265

aok.de/clarimedis

AOK NordWest
Gesundheit in besten Händen.



Mehr als 20 junge engagierte Menschen nahmen am U30-Meeting teil

Text: Pierre Nobbe

Sich fortbilden und vernetzen – und das von Angesicht zu Angesicht: Anfang Juli fand erstmals in diesem Jahr eine größere Präsenzveranstaltung des Ehrenamts statt. Unter dem Motto „U30-Meeting – vernetzen, entwickeln, engagieren“ kamen mehr als 20 junge engagierte Vereinsvertreterinnen und -vertreter für zwei Tage im SportCentrum Kaiserau des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) zusammen.

ERFOLGREICHER AUFTAKT DES NEUEN U30-NETZWERKS



FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz begrüßte „virtuell“



Der persönliche Austausch hat gefehlt

Zwei Tage volles Programm, zwei Tage Erfahrungsaustausch, Workshops und Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gottfried Dennebier, Vorsitzender der Kommission Ehrenamt, eröffnete am Samstagmorgen das vollgepackte Wochenende und begrüßte das 16- bis 28-jährige Teilnehmerfeld. Und auch Marianne Finke-Holtz, Vizepräsidentin des FLVW sowie Peter Frymuth, Vizepräsident des DFB, ließen es sich nicht nehmen, ein kurzes digitales Grußwort in den Saal zu schicken.

Nach einer kurzen Kennenlernphase aller Anwesenden ging es gleich in die Vollen. Schließlich standen am ersten Tag direkt vier Workshops auf dem Programm, von denen sich die Teilnehmenden für jeweils zwei entscheiden durften. Den Auftakt machte ein Kurs im Change-Management von Tobias Bracht (Bayerischer Fußball-Verband), bei dem die acht Stufen des Veränderungsprozesses erklärt und dieser Prozess an einem Beispiel durchgespielt wurde. Dazu gab es einen Kurs im Taping (Christian Röhrs / Kanzlsperger GmbH), der nach einer theoretischen Einführung vor allem auf praktisches Üben und Ausprobieren setzte. Von

Mobilisation über Stabilisierung bis hin zu Bewegung, ob klassisches oder kinesiologisches Taping – es war alles dabei und die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war eindeutig: Es hätte gerne noch etwas länger gehen können. Und auch in der zweiten Runde lag der Fokus vor allem auf der Praxis. Beim „Faszientraining im Sport“ (Sven Adomat) ging es nach einem kurzen Überblick über den aktuellen Forschungsstand schnellstmöglich auf den Platz, um am eigenen Körper zu erfahren und zu spüren, dass „alles mit allem verbunden“ ist. Parallel dazu fand in der Sporthalle ein Kurs zur „Koordination im Trainingsalltag“ (Annchristin Ellersiek) statt, bei dem alle bereits in den ersten Minuten mächtig ins Schwitzen kamen.

Einigkeit herrschte am Ende des Programms: Die Workshops waren gut gewählt. Insbesondere die praxisnahe Ausrichtung kam gut an und darf in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Der Austausch untereinander lief wie von selbst. Die entspannte Atmosphäre ermöglichte viele interessante Diskussionsrunden und den Erfahrungsaustausch. ■

OPEL GRANDLAND

AB MTL. 329€ IM NEUWAGEN-ABO

- // 12 Monate Vertragslaufzeit • 20.000 km Freilaufleistung
- // inkl. KFZ-Versicherung & KFZ-Steuer
- // inkl. Überführungskosten & Zulassungskosten
- // keine Anzahlung & keine Schlussrate // 24 h Schadenaufnahme

Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. 5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich. Stand: 04.08.2021.

MeinAutoAbo | 0234 95128-40 | www.meinautoabo.de | f i

Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring

Partner des:



FINANZ(S)CHECK FÜR VEREINE IM KREIS GELSENKIRCHEN

Kathrin Vieth

„Wer als gemeinnütziger Verein Körperschaft- und Gewerbesteuern zahlen muss und bei der Umsatzsteuer keinen Vorsteuerüberschuss erwirtschaftet, hat die Steuergesetzgebung nicht verstanden!“ Klare Ansage von Steuerexperte und Vereinsberater Manfred Schmidt, der mit seinem Online-Seminar zum Thema „Finanzen und Steuern“ auch direkt Abhilfe schaffte.

Im Kreis Gelsenkirchen fanden sich 18 Vereinsvertreter/-innen aus 16 Vereinen in der Sommerpause vor den Bildschirmen ein. In zwei Halbzeiten mit jeweils etwas Nachspielzeit für offene Fragen erhielten die Vereine einen guten Überblick über die wichtigsten Themen. Nach diesen beiden Abendseminaren rauchten die Köpfe und einige überlegten schon, an welcher Stelle sie Handlungsbedarf haben.

Speziell für dieses Seminar konzipierte Manfred Schmidt einen Foliensatz, in welchem die fünf Handlungsfelder Satzung, Organisation, Datenschutz/Mittelbeschaffung, Zuwendungen, Zuschüsse/bezahlte Mitarbeit/Buchführung, Steuern/Verein als Unternehmer, Sportstättenbau, gegebenenfalls auf fremden Grund und Boden, behandelt worden sind. Diese Datei, aus welcher die Vereine für sich prüfen konnten, ob sie es richtig umsetzen oder nicht, wurde im Nachgang den teilnehmenden Vereinen zur Verfügung gestellt.

KOSTENLOSE INDIVIDUELLE BERATUNG FÜR VEREINE

Bereits zwei Vereine haben im Anschluss an das Seminar den Kontakt zu Manfred Schmidt gesucht und eine individuelle Vereinsberatung im Rahmen des Expertengesprächs „Finanzen/Steuern“ ver-

einbart. Dieses ist im Rahmen von sechs Lerneinheiten kostenlos. Im Rahmen dieser Beratung können individuelle Fragen gestellt und gemeinsam Handlungsbedarf identifiziert werden. Darüber hinaus stellt der Finanzen- und Steuerexperte formatierte und programmierte Excel-Arbeitsmappen zu den fünf Handlungsfeldern bereit, mit welchen der Verein gut arbeiten kann.

Die Assistentin für Vereinsentwicklung im Kreis Gelsenkirchen, Kathrin Vieth, die das Seminar angestoßen hat, ist sehr zufrieden: „Im Namen vom Kreis Gelsenkirchen möchte ich mich insbesondere bei Manfred Schmidt für dieses hochinteressante Seminar bedanken. Mit dieser digitalen Schulung haben wir vielen Vereinen in unserem Kreis die Möglichkeit gegeben, für dieses Thema sensibilisiert zu werden und wichtige Erkenntnisse zu gewinnen. Es ist für einen Verein heutzutage elementar, in diesem Bereich gut aufgestellt zu sein. Die Art und Weise, wie Manfred die Dinge auf den Punkt gebracht hat, ist einfach nur Klasse. Ich kann jedem Verein nur empfehlen, dass er die kostenlose Vereinsberatung im Rahmen des Expertengesprächs Finanzen/Steuern in Anspruch nimmt“.

Bei Interesse an einer individuellen Vereinsberatung ist das Formular zum Beratungsbedarf auf der FLVW.de-Themenseite unter Vereinsentwicklung – Expertengespräch Finanzen/Steuern zu finden. ■

Herzlich Willkommen zum
Onlineseminar



14. und 17.06.21

FLVW e.V. Finanz(S)check

1



**KOMM MIT
INTERNATIONAL**

**KOMM MIT –
INTERNATIONALE
JUGENDFUSSBALL-
TURNIERE**



Jetzt im neuen KOMM MIT-Portal registrieren und den neuen Turnierkatalog 2022 lesen!



komm_mit



kommmitinternational



Offizieller Kooperationspartner des DFB im Bereich der Jugendförderung



Offizieller Kooperationspartner des DFB im Bereich der Jugendförderung



**GOLDGAS
AUSRÜSTUNGS-
AKTION
LEICHTATHLETIK:
ADIDAS
TRAININGS-
AUSSTATTUNG
FÜR VEREINE
UND TRAININGS-
GRUPPEN**



Leichtathleten aufgepasst! Die Leichtathletik-Aktion von goldgas und dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) geht in die dritte Runde. Ihr habt Lust auf neue Trainingsanzüge und benötigt Rucksäcke für eure Trainingsschuhe? Dann seid jetzt kreativ und bewerbt euch unter: <https://la-gewinnspiel.goldgas.de>

G

oldgas unterstützt die jungen Leichtathleten in jeder Altersklasse, weil Trainieren in der besten Ausrüstung allen Spaß macht – vom Hobbysportler bis zum Hoffnungsträger! So fördert goldgas nicht nur die FLVW-Hoffnungsträger beim goldgas Talent-Camp und stattet alle Teilnehmer des goldgas Talent-Teams aus, sondern auch alle engagierten Vereine! Denn jede Trainingsgruppe der Altersklassen U8 bis U20 hat die Möglichkeit, eines von 45 original adidas-Trainingssets der Linie Squadra 21 zu gewinnen! Die adidas-Linie ist seit diesem Jahr ganz neu auf dem Markt.

Mit der gleichen Kollektion sind übrigens auch die Mitglieder des Talent-Teams ausgestattet.

Ein Set umfasst 15 Trainingsanzüge, 15 Rucksäcke und 15 Paar Socken in den Größen und Farben eurer Wahl. Worauf wartet ihr noch?

Überzeugt die Jury: Ladet ein Foto hoch, an dem die Jury erkennen kann, warum eure Trainingsgruppe die Unterstützung benötigt und beschreibt, warum diese Trainingsgruppe gefördert werden soll. Eine Jury wählt die Sieger-Trainingsgruppen aus.

Fünf Trainingsgruppen werden außerdem mit einem Sonderpreis belohnt. Was es ist? Wird noch nicht verraten. Nur so viel: Ihr erhaltet die Ausrüstung in einem tollen Rahmen persönlich übergeben.

Mathias Fleck, Leiter Vertriebsmarketing der goldgas GmbH, freut sich auf den Start: „Aufgrund der Pandemie haben wir mit dem Aktionsstart noch ein wenig gewartet und sind jetzt aber froh, dass es endlich losgeht! Alle Leichtathletik-Vereine können sich wieder auf eine tolle Trainingsausstattung freuen.“

Los gehts! Macht ein Foto eurer Trainingsgruppe, schreibt eine Begründung und fragt die Kleider- und Sockengrößen eurer Nachwuchssportler ab.

Bitte beachtet, dass die Größen- und Farbauswahl nach Absenden der Bewerbung nicht mehr geändert werden kann.

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2021.

Hier bewerben:

<https://la-gewinnspiel.goldgas.de>

goldgas und der FLVW wünschen viel Glück, Spaß und Erfolg! ■



GROSSE EHRE FÜR KATHRIN VIETH UND SCHALKE-MASKE FÜR DEN BUNDESPRÄSIDENTEN

Und plötzlich steht Frank-Walter Steinmeier direkt vor ihr. „Ich weiß nicht, ob Sie das annehmen würden, aber ich dachte, ich versuche es einmal“, sagt Kathrin Vieth. Der Bundespräsident lächelt und greift gerne zu. Das Geschenk ist eine Mund- und Nasenmaske, aber nicht irgendeine, sondern in den Farben blau und weiß, mit dem S04-Logo und der Aufschrift: „Wenne dat lesen kanns, bisse zu nah dran“.

Text: Heiko Buschmann



Ute (l.) und Kathrin Vieth
mit Frank-Walter Steinmeier
(Foto: privat)

Frank-Walter Steinmeier ist schließlich Schalke-Fan, von daher ist das Mitbringsel aus Gelsenkirchen doppelt passend. So geschehen am Freitagabend des 20. August in Berlin-Charlottenburg, und zwar im Garten seines Amtssitzes Schloss Bellevue. Der Bundespräsident hatte zum Staatsempfang in die Hauptstadt geladen. Kathrin Vieth ist eine von etwa 750 Menschen, die für ihr Engagement in Zeiten der Pandemie ausgezeichnet wird: Personen aus sogenannten systemrelevanten Berufen wie Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger, von der Feuerwehr und vom THW, aber natürlich auch etliche Ehrenamtliche wie Kathrin Vieth. Die 25-Jährige, Vorstandsmitglied beim Gelsenkirchener Amateurklub SV Horst 08, BWL-Bachelorabsolventin an der Uni Münster und Masterabsolventin in Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Fresenius in Düsseldorf sowie Angestellte beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) in der Abteilung für Vereins- und Verbandsentwicklung, hat im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 eine Einkaufshilfe für Menschen organisiert, die wegen der Ansteckungsgefahr das Haus nicht verlassen wollten oder durften.

FREUDE ÜBER SCHALKE-MASKE

Fast eineinhalb Jahre später steht sie nun mit ihrer Mutter Ute vor dem deutschen Staatsoberhaupt – und überreicht ihm ein kleines Stück Stoff. Ihr Vater Christian, der ein Sportgeschäft in Horst führt, hat es den beiden eingepackt. „Wir sind Gelsenkirchener und wissen ja, dass sie Schalker sind. Deswegen haben wir gedacht, dass wir Ihnen mit der Schalke-Maske eine kleine Freude machen können“, erzählt Kathrin Vieth von ihrem Herzklopfmoment. „Vielen Dank, sehr gerne“, antwortet Frank-Walter Steinmeier freundlich und fügt an: „Wir hoffen mal, dass die Schalker nicht allzu lange in der Zweiten Liga bleiben werden.“

Am Donnerstag steigt Kathrin Vieth mit Mama Ute in den Zug nach Berlin. 24 Stunden später ist der Empfang im Garten des Schlosses Bellevue. Wie sie an die Ehre kommt, dass sie vom Bundespräsidenten für ihr Engagement ausgezeichnet wird, weiß sie bis heute nicht. Schon als die Einladung kommt, ist sie völlig verblüfft. „Guck mal Papa, ich habe einen Brief bekommen, da ist ein Schloss auf der Briefmarke“, ruft sie ihrem Vater Christian erstaunt zu, als sie die Post öffnet. Es ist Anfang Juli, die Vieths waren ein paar Tage nicht zu Hause und im Briefkasten hat sich was angesammelt. Dass sie gleich ein Schreiben vom Bundesprä-

sidenten in den Händen halten wird, ahnt sie nicht ansatzweise. „Da ist ja der Bundesadler eingearbeitet“, meint sie noch, dann reißt sie das Kuvert auf.

Da steht: Einladung im Namen des Bundespräsidenten für Kathrin Vieth und eine Begleitperson zum Empfang im Schlossgarten Bellevue, Freitag, 20. August 2021. „Ich musste das zweimal lesen und konnte es erst gar nicht glauben“, erinnert sie sich an die gelungene Überraschung von höchster Stelle.

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“, heißt es also. Wenn schon nicht mit Schalke zum DFB-Pokalfinale, dann eben zum Bundespräsidenten. Vorher muss Kathrin Vieth dem Bundeskriminalamt mitteilen, wer sie begleitet, standardmäßig gilt die höchste Sicherheitsstufe. Um 17.30 Uhr beginnt das Programm, am Eingang zum Schloss Bellevue ist zwar der rote Teppich wie für hohe Staatsgäste ausgelegt, aber auch ein ordentlicher Apparat an Wachpersonal. „Das war ein Check-in wie am Flughafen, mit Piepser und abtasten“, schildert Kathrin Vieth das Szenario. Dann schreitet sie mit ihrer Mutter durch die Empfangshalle hin zum Garten. Es spielt die Neue Philharmonie Berlin, durchs Programm führt die bekannte TV-Moderatorin Nazan Eckes. Später werden noch die Schlagzeugmafia spielen sowie Sängerin Joy Denalane mit Band und Sänger Laith Al-Deen mit der Big Band der Bundeswehr auftreten.

Um 18 Uhr tritt Frank-Walter Steinmeier ans Rednerpult, seine Würdigung für die Ehrenamtlichen ist nachher unter anderem in der „Tageschau“ zu sehen. Wie meistens trifft der Bundespräsident den richtigen Ton, aber auch abseits des offiziellen Teils wirkt der erste Mann der Bundesrepublik „super-sympathisch“, erzählt Kathrin Vieth. „Im Garten waren weiße Zelte und Stehtische aufgebaut, es gab ein Flying Büffet mit leckerem Essen und feinen Getränken. Nach der Rede ist Herr Steinmeier ein wenig herumgegangen, hat sich mit den Leuten unterhalten. Das war sehr ungewohnt und einfach nett, auch wenn um ihn herum natürlich Bodyguards waren.“

NOCH EIN EMPFANG, DIESMAL AUF SCHLOSS NORDKIRCHEN

Das Programm dauert bis 23 Uhr, es gibt auch noch eine Führung durchs Schloss Bellevue, dann fahren Kathrin und Ute Vieth mit unvergesslichen Eindrücken in ihr Hotel. Am Samstag geht es mit dem Zug wieder in Richtung Heimat, aber nicht

HERR STEINMEIER WAR SUPER-SYMPATHISCH

(Kathrin Vieth über den Bundespräsidenten)

Kathrin (l.) und Ute Vieth vor dem Schloss Bellevue (Foto: privat)





direkt nach Gelsenkirchen, sondern zu einem weiteren festlichen Anlass. Auf Schloss Nordkirchen im Kreis Coesfeld findet das Sommerkonzert der Landesregierung anlässlich der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen am 23. August 1946 statt. Mit anderen Ehrenamtlichen und weiteren geladenen Gästen ist Kathrin Vieth von Ministerpräsident Armin Laschet zu dem Fest eingeladen worden.

Dabei wäre sie eigentlich gerne schon vormittags wieder in Gelsenkirchen gewesen. Schließlich ruft der Verein, auf der Anlage „Am Schollbruch“ wird der neue Kunstrasenplatz eingeweiht. Oberbürgermeisterin Karin Welge ist gekommen, um das Feld offiziell zu eröffnen. „Ich hatte ein richtig schlechtes Gewissen, dass ich nicht dabei sein konnte“, sagt Kathrin Vieth.

Na ja, alles geht halt nicht, auch für eine umtriebige junge Frau wie sie, die beim SV Horst 08 Vorstandsarbeit mit dem Schwerpunkt Vereinsmanagement leistet. Außerdem hat sie nach ihrem Studium ihre Stelle beim FLVW von zehn auf nunmehr 29 Stunden aufgestockt. Nun ist sie nicht mehr nur im Rahmen des Masterplans 2024 für das Clubberater/-innen-Projekt für den Fußballkreis Gelsenkirchen, sondern auch im Bereich des Mitarbeitermanagements auf der Geschäftsstelle in Kamen-Kaiserau tätig.

Und wenn sie zwischendurch doch noch mal eine Stunde Zeit haben sollte, dann versucht sie herauszufinden, wem sie den schönen Abend im Schloss Bellevue beim Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, dem stolzen neuen Besitzer einer Schalke-Maske, zu verdanken hat. ■

Kathrin Vieth
auf dem roten Teppich
(Foto: privat)



100 % natürlich
100 % vegan
100 % Bio
wenig Zucker



FUßBALL-FERIEN MIT TRINKSTE! UND DEM FUßBALL- UND LEICHTATHLETIK-VERBAND WESTFALEN

Kinder sind unsere Zukunft und Fußball die schönste Nebensache der Welt. Das finden auch der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und seine Partner und machen den Fußball in diesem Sommer und Herbst zur Hauptsache. Bei den „TRINKSTE!-Fußball-Ferien“ bekommen Kinder aus der Region die Gelegenheit, den Spaß am Fußball zu entdecken. Betreut werden die Teilnehmer von qualifizierten Jugendtrainern, und Spielverständnis sowie Ballfertigkeit werden gefördert. Außerdem können die kleinen Kicker das Westfalenpferdchen und das DFB-Fußball-Abzeichen ablegen. Zudem stehen verschiedene andere sportliche Aktivitäten zur Auswahl.

Und für den Pausentee ist natürlich auch gesorgt: mit ausreichend TRINKSTE!. Jeder Nachwuchskicker bekommt eine TRINKSTE!-Trinkflasche und den veganen Durstlöscher aus biologischem Anbau zum Nachfüllen. Der Rooibostee-Früchte-Mix stärkt mit natürlichen Flavonoiden und seinem hohem Eisengehalt das Immunsystem, enthält kein Koffein und nur sehr wenig Zucker - also ideal für Kinder. Alles in allem beste Bedingungen, so dass die Freude und der Spaß der Kinder im Vordergrund stehen können.





KREISLIGIST VFR LASBECK MUSS NACH DEM HOCHWASSER GANZ NEU ANFANGEN

Text: Heiko Buschmann
Fotos: Verein

Aus dem Lasbecker Bach wurde ein reißender Fluss

Beschaulich liegt der Sportplatz des VfR Lasbeck-Stenglingsen im Lennetal zwischen Iserlohn und Letmathe. Auf der Asche empfängt die erste Mannschaft normalerweise ihre Gegner in der Kreisliga B, am 5. September würde hier das erste Saisonspiel gegen die „Zwote“ des FC Borussia Dröschede angepfiffen werden. Das Wort „normalerweise“, in den letzten eineinhalb Jahren häufig für Berichte rund um coronabedingt ausgefallene Veranstaltungen verwendet, verrät schon, dass es diesmal nichts wird mit dem Kick am Lasbecker Weg.



Vom Aschenplatz ist nicht viel übrig

A

Is am 13. Juli Deutschland vom Jahrtausend-Hochwasser heimgesucht wird, steigt auch der Lasbecker Bach in vorher noch nie da gewesene Höhen. „Der ist sonst kniehoch“, wirft Christian Bertz ein. Als der erste Vorsitzende des VfR an diesem unheilvollen Tag im Hochsommer spätabends erste Fotos von Mitspielern und anderen Menschen aus dem Dorf erhält, weiß er, was die Stunde geschlagen hat: „Innerhalb kürzester Zeit ist der kleine Lasbecker Bach zu einem reißenden Fluss geworden.“ Er reißt fast alles mit sich, was kein nahezu unerschütterliches Fundament hat. Der oberhalb des Dorfes gelegene Sportplatz wird komplett vom Wasser unterspült – und ist jetzt ein Fall für den Entsorgungsbetrieb. „Da ist nichts mehr zu retten“, schüttelt Christian Bertz den Kopf.

WIE KYRILL, NUR VIEL SCHLIMMER

Es ist leider nicht das erste Mal, dass der kleine Verein von einer Naturkatastrophe in seiner Existenz erschüttert wird. Als 2007 der Orkan Kyrill durchs Land zieht und vor allem im Sauerland eine Schneise der Verwüstung hinterlässt, ist der Sportplatz des VfR Lasbeck schon einmal ein Fall für den Abbruchbagger. „Damals wurde die Drainage herausgerissen, sodass der Platz nicht mehr bespielbar war“, erinnert sich Christian Bertz.

Kurios: Statt, wie überall sonst in der Umgebung, dem Verein einen Kunstrasen zu spendieren, lässt die Stadt Iserlohn am Lasbecker Weg erneut Asche auftragen. „Wir sind Pächter der Anlage, sie gehört der Stadt also nicht mehr“, deutet der Klubvorsitzen-

de und zugleich Spieler des VfR an, warum die Unterstützung für den B-Ligisten möglicherweise etwas knauserig ausfiel.

Das ist nun anders. Ob Iserlohns Verwaltung abermals auf die Idee kommt, in Lasbeck erneut Asche verlegen zu wollen, ist noch nicht geklärt. Dafür darf sich der VfR über eine beispielhafte Welle der Solidarität aus der Umgebung freuen. „Nachdem klar war, dass wir bei uns nicht mehr trainieren können, haben uns sofort etliche Vereine angeboten, dass wir übergangsweise dort kicken dürfen“, erzählt Christian Bertz mit einem Strahlen in den Augen. Die Spielvereinigung Nachrodt aus Altena, der ASV Letmathe und der VfK Iserlohn stellten den Lasbeckern uneigennützig Trainingszeiten auf ihren jeweiligen Anlagen zur Verfügung. Für den in die

Not geratenen VfR ein schöner Effekt: Alle benachbarten Klubs verfügen über Kunstrasen, sodass die Lasbecker allein vom Untergrund nun einen Schritt nach vorne gemacht haben. Auch der oben erwähnte Saisonauftakt gegen Dröschede wird auf der schönen Anlage des VfK Iserlohn an der Seeuferstraße stattfinden.

BENEFIZSPIELE GEGEN SCHALKE UND RWE

Bis dahin wollen die Lasbecker bei sich weiter aufräumen. Nicht vom Wasser zerstört wurde das Vereinsheim, das „unten“ im Dorf steht, der Verkaufsraum und der Toilettenwagen „oben“ am



Schotterlandschaft, wo einst der Platz war

”

**WIR SIND ALLEN, DIE UNS BISHER
UNTERSTÜTZT HABEN UND UNS
NOCH HELFEN MÖCHTEN, SEHR
DANKBAR. WIR GEBEN NICHT AUF
UND MACHEN WEITER.**

(Christian Bertz, erster Vorsitzender und Spieler des VfR Lasbeck-Stenglingsen)

Sportplatz hingegen sind Schrott. Immerhin: Im Gegensatz zu der in Deutschland am stärksten vom Hochwasser betroffenen Region um Ahrweiler hat in Lasbeck niemand sein komplettes Haus verloren und musste Hals über Kopf eine neue Bleibe suchen. Allerdings wurden an der Lasbecker Dorfstraße zahlreiche Keller unterspült, sodass etlichen ein finanzieller Schaden entstanden ist. Für die Dorfbewohner wurde durch die gemeinnützige Organisation „Bürger helfen Bürgern“ und den Stadtwerken ein Crowdfunding-Projekt ins Leben gerufen.

Zudem hat der Verein ein Spendenkonto eröffnet, auf dem bereits eine fünfstellige Summe eingegangen ist. Sogar aus Bayern und Berlin kamen Anfragen, wie man den VfR Lasbeck unterstützen könne. An jedem Samstag verkaufen Spieler, deren Frauen oder Vorstandsmitglieder in verschiedenen Supermärkten Waffeln gegen Spenden. Die größten Einzelspenden kamen bisher bei zwei Benefizspielen des FC Iserlohn zusammen. Der Westfalenligist lud die beiden Regionalligisten Rot-Weiss Essen und Schalke 04 II ins Hemberg-Stadion ein, beim Match gegen RWE wurde für die Aktion „Bürger helfen Bürgern“ gesammelt, bei der Partie gegen die Gelsenkirchener direkt für den VfR Lasbeck-Stenglingsen.

BENEFIZTURNIER IN ALTENA

In Altena fand zudem am dritten August-Wochenende ein Benefizturnier statt, bei dem der VfB Altena im Reineckestadion den FC Altena 69, den TSKV Altena, die SpVgg Nachrodt und den VfR Lasbeck-Stenglingsen empfing. Alle Klubs sind mehr oder minder ebenfalls von der Flut im Juli betroffen, allerdings keiner so stark wie der VfR Lasbeck-Stenglingsen. Alle Einnahmen sind ans Projekt „Bürger helfen Bürgern“ geflossen.

Es sind Veranstaltungen, die diese beispielhafte Solidarität innerhalb des Amateurfußballs unterstreichen und somit denjenigen Mut machen, die erst einmal alles verloren haben. „Wir sind allen, die uns bisher unterstützt haben und uns noch helfen möchten, sehr dankbar. Wir geben nicht auf und machen weiter“, kündigt Christian Bertz an. So muss es sein! ■

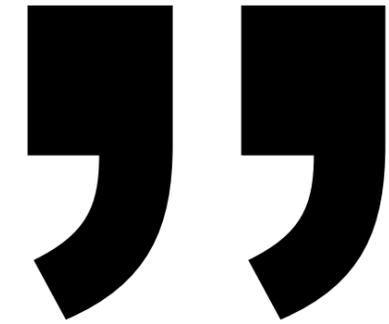


SCHLAMM SCHIPPEN STATT FUSSBALL KICKEN

Text: Heiko Buschmann

Mitten im Krisengebiet und dennoch optimistisch:
Pazurek und Helfer vor dem Restaurant seines Kumpels Gianfranco
(Foto: privat)

Als Markus Pazurek am 1. Juli einen Vertrag beim 1. FC Kaan-Marienborn unterschreibt, freut sich der 32-Jährige auf eine neue Aufgabe. Den Oberligisten will er als Führungsspieler möglichst ins obere Drittel der Tabelle führen. Der für die Abwehrzentrale oder das defensive Mittelfeld vorgesehene Akteur bringt eine respektable Vita mit nach Siegen. 156 Mal war Markus Pazurek in der 3. Liga am Ball, unter anderem für den SC Fortuna Köln, den 1. FC Saarbrücken und den VfB Stuttgart II. Hinzu kommen 146 Partien in der Regionalliga, zuletzt lief er für die U23 von Borussia Mönchengladbach auf, trainierte dabei zwischenzeitlich unter Dieter Hecking im Profikader mit und hatte es mit Stars wie Kapitän Lars Stindl oder 2014-Weltmeister Christoph Kramer zu tun. Nun also Kaan-Marienborn, und das zunächst nur mit halber Kraft.



**ICH WAR SO VOLLER ADRENALIN,
DASS ICH DIE STRAPAZEN
GAR NICHT RICHTIG GEMERKT HABE**

F REUNDIN SETZT UM ZWEI UHR NOTRUF AB

Denn gerade als Markus Pazurek die ersten Einheiten unter 1. FC-Coach Tobias Wurm absolviert hat, ruft die Heimat. In seinem Fall: Bad Neuenahr beziehungsweise Bad Breisig, wo er aufgewachsen ist und seine Eltern noch wohnen. Sein Vater Waldemar war auch Fußballer, er ist Torwarttrainer beim Ahrweiler SC – der vor einer ungewissen Zukunft steht. Am 13. Juli sorgt das Jahrtausend-Hochwasser nicht nur hier, aber vor allem in dieser am schlimmsten betroffenen Region, für eine bis dahin unvorstellbare Katastrophe. Der Ort, in dem Markus Pazurek groß geworden ist, liegt in Schlamm und Trümmern. „Ich habe am 14. Juli morgens eine Nachricht von einer Freundin auf

meinem Handy gesehen, die um zwei Uhr nachts auf WhatsApp einen Hilferuf gestartet hat. Da bin ich sofort losgefahren“, schildert Markus Pazurek fast unbeschreibliche Momente. „Es war für mich klar, dass ich da helfen muss und alles andere erst einmal zur Nebensache wird.“

Auch der Fußball. Kaan-Marienborn ist weder von seinem Wohnort Köln-Hürth noch von der Region Ahr mal eben um die Ecke. Im Gegenteil, es sind mindestens eine bis eher zwei Stunden Fahrt zum Training. Die Käner hätten vollstes Verständnis gezeigt, wenn Markus Pazurek um eine Pause in der Vorbereitung gebeten hätte, um abends einmal durchzuschlafen. Doch der Vater eines vierjährigen Sohnes und selbstständige Immobilienmakler wächst in diesen Tagen über sich hinaus, packt nahezu rund um die Uhr an – und lässt auch das

Training nicht schleifen. „Der Trainer hat mich gefragt, ob ich nicht mal einen Tag freinehmen möchte, aber ich war so voller Adrenalin, dass ich die Strapazen gar nicht richtig gemerkt habe“, erzählt Markus Pazurek. Nach getaner Arbeit im Katastrophengebiet setzte er sich mit Lars Bender, ebenfalls Neuzugang beim 1. FC Kaan-Marienborn, sowie Giovanni Multari, die beide auch in Köln wohnen, ins Auto und düste nach Siegen.

Am 14. Juli aber kommt er gegen 8 Uhr morgens im Ahrtal an. Die schöne Umgebung, die er aus seiner Kindheit kennt, existiert in der Form nicht mehr. „Das war ein Schock“, berichtet Markus Pazurek. „Wer das nicht mit seinen eigenen Augen gesehen hat, kann sich das gar nicht vorstellen. Ich selber war ja auch, zum Glück, noch nie im Krieg, aber dort sah es so aus, als ob eine Bombe einge-

schlagen hätte. Alles war kaputt, Straßen, Brücken, Häuser – alles. Autos lagen übereinander, als ob sie jemand dort aufgestapelt hätte.“

JEDEN TAG UM 7 UHR INS KRISENGEBIET

Er will anpacken, aber weiß gar nicht, wo zuerst: „Ich habe die Leute überall gefragt: Wo kann ich helfen? Und Freunde und Bekannte habe ich erst einmal nicht erreicht, weil es keinen Strom und keine Telefonverbindung gab. Alles war kaputt!“ Sein Kumpel Gianfranco Di Fancesco hat ein Restaurant in Bad Neuenahr, das „Sale é Pepe“ – beziehungsweise hatte. Auch das italienische Lokal ist ein Trümmerhaufen. Noch viel schlimmer: Unter



Das Geld aus seiner Trikotversteigerung kommt den Leuten in seiner Heimat zugute (Foto: privat)



Pazurek spielt ab sofort in der Oberliga Westfalen für Kaan-Marienborn (Foto: 1. FC Kaan-Marienborn)

den 141 Todesopfern allein in der Region sind auch Bekannte der Familie. „Schlimm“, sagt Markus Pazurek.

Doch das Gute in all dem Leid: Er hat gar keine Zeit, innezuhalten oder über das Schicksal der Menschen nachzudenken. „Ich bin drei Wochen lang jeden Tag um 7 Uhr von Hürth dorthin gefahren. Manchmal habe ich meinen Sohn Elias mitgenommen, bei meinen Eltern in Bad Breisig abgegeben und dann angepackt“, berichtet Markus Pazurek.

Fotos von ihm im schlammverschmierten Trikot von Borussia Mönchengladbach lassen erahnen, was er da leistet. Weil er als Fußballer über ein großes Netzwerk verfügt, kann er an vielen Stellen gleichzeitig helfen. Einer seiner Kumpel baut im Ort ein Lager auf, aus dem er den Menschen gespendete Möbel, Lebens- oder Hygienemittel und andere dringend benötigte Sachen reicht. Weil aber auch schlichtweg Geld fehlt, um über die Runden zu kommen, organisiert Markus Pazurek eine besondere Charity-Aktion. Er versteigert seine im Laufe der Karriere gesammelten Trikots, das Geld kommt direkt den Leuten in der Region zu Gute. „Ich komme ja hierher und weiß, wer gerade am dringendsten ein paar Euro braucht“, nickt er. Über 1.000 Euro sind bisher durch die Trikotversteigerung zusammengekommen, doch es wird sicher noch mehr.

SPENDENAKTION RUND UM DEN SAISONAUFTAKT

Denn auch der 1. FC Kaan-Marienborn unterstützt die Menschen, die durch die Flut alles verloren haben. Am ersten Spieltag der Oberliga Westfalen sammeln die Käner zugunsten der Hochwasser-Geschädigten im Ahrtal. Der Eintrittspreis für das Heimspiel gegen den ASC Dortmund wird einmalig um einen Euro erhöht. Die Mehreinnahmen werden danach durch Spenden von der Mannschaft und dem Funktionsteam aufgestockt. Auch die Einnahmen in der Spendendose fließen an diesem Tag ausnahmslos in die Aktion mit ein. Die komplette Spendensumme soll Markus Pazurek schließlich im Katastrophengebiet zielgerichtet weitergeben.

Damit nicht genug. Einmal im Jahr schlüpf er in ein Bärenkostüm, es ist das Maskottchen seines ehemaligen Klubs Fortuna Köln. Im September ist es wieder soweit, in dem Outfit tapst er dann durch die Domstadt und sammelt Spendengelder für die Kinderstationen verschiedener Krankenhäuser, unter anderem für die Uniklinik und das Hospital an der Amsterdamer Straße.

Die Hilfe für die Flutopfer im Ahrtal geht währenddessen weiter. Es wird noch Jahre dauern, bis es in Markus Pazureks Heimat wieder annähernd so aussehen wird wie vor dem Hochwasser. Er wird am Ball bleiben, in der Region, wo seine Familie lebt und auch auf dem Platz – so viel ist sicher! ■

DIE PASSENDE MIXTUR AUS TECHNIK UND TAKTIK

Interview: Markus Trümper
Fotos: Felix Schemmann



Die erste Einheit im Futsal-Stützpunkt Münster ließen sich auch FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz (hinten; 2. v. r.) und Vizepräsident Manfred Schnieders (r.) nicht entgehen

Schnelle Aktionen, viele Tore und jede Menge Technik: So könnte man Futsal, die vom Weltfußballverband FIFA anerkannte Variante des Hallenfußballs umschreiben, die sich vor allem international immer größerer Beliebtheit erfreut. Einen wichtigen Schritt, die Popularität des Frauen-Futsals in Deutschland zu steigern, ist der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) nun gemeinsam mit der Universität Münster gegangen. Im ersten Frauen-Futsal-Stützpunkt Deutschlands sollen die Hallen-Stars von morgen trainieren. WestfalenSport-Autor Markus Trümper hat mit Stützpunkt-Trainer Fabian Nehm sowie den Spielerinnen Laura Rieping und Susanne Werner gesprochen, um herauszufinden, was sie an der Trendsport-Art reizt und was sie sich vom Münsteraner Pilotprojekt erhoffen.



Fabian Nehm, 31 Jahre, Stützpunkttrainer

WestfalenSport: Was ist das Schöne am Futsal?

Fabian Nehm: Es ist ein unglaublich schneller Sport mit vielen Torchancen, anders als beim Feldfußball. Hier geht es einfach immer hin und her, letztendlich ein Kontersport. Beim Futsal gibt es in jeder Minute vier fünf Chancen – und das ist halt einfach geil.

Warum stehen dem Thema in Deutschland viele noch skeptisch gegenüber?

Fabian Nehm: Ich habe manchmal das Gefühl, das „anders“ schnell irgendwie negativ wahrgenommen wird. Ich glaube, dass Futsal unglaublich viele Vorteile hat, auch für den normalen Fußball. Es ist mal aus dem Schulsport entstanden und eigentlich für die Ausbildung von Fußballern gemacht. Gerade im individual- und gruppentaktischen Bereich fördert Futsal die Spielerin extrem. Eigentlich ist es also positiv. Aber es ist einfach noch nicht etabliert. Daran müssen wir arbeiten.

Was erhoffen Sie sich von dem Stützpunkt?

Fabian Nehm: Dass die Eröffnung wirklich eine Signalwirkung hat. Es gibt auch noch andere Landesverbände, bei denen Futsal für die Frauen betrieben wird. Die Herren haben jetzt sogar eine Bundesliga bekommen und wir hoffen, dass es da jetzt einfach weitergeht, auch für die Mädels. Eine Nationalmannschaft ist auch angedacht. International halten wir auf Universitätsebene unter den Top fünf mit. Das ist beim Futsal ein bisschen anders als beim Fußball. Die Universitätsebene ist in Ländern wie Spanien oder Portugal die Ebene, auf der die Profis auch in den Ligen spielen. Und diese Beachtung wünsche ich mir für uns auch. ■



Laura Rieping, 26 Jahre, UFC Münster

Was ist das Schöne am Futsal?

Laura Rieping: Es ist eine sehr schnelle Sportart, bei der sich das Spiel schnell nach vorn verlagert, weil man den Torwart nur einmal im Angriff mitnehmen darf. Wenn der Gegner am Ball war, erneut. Aber dadurch hat man mehr Drang, mehr Torgefahr und es fallen grundsätzlich viel mehr Tore als beim Fußball. Deswegen kann man sich das schon gut angucken.

Warum stehen dem Thema in Deutschland viele noch skeptisch gegenüber?

Laura Rieping: Ich glaube, dass wir in Deutschland sehr alteingesessen sind und den Fußball halt lieben. Er wird hier einfach großgeschrieben. Sich dann etwas Neuem zuzuwenden, ist nicht so einfach. Ich glaube, wenn man einmal mit Futsal in Berührung gekommen ist, gehen diese Ängste auch weg. Viele lassen sich aber noch nicht darauf ein. Das ist unser größtes Problem.

Was erhoffen Sie sich von dem Stützpunkt?

Laura Rieping: Dass Futsal vor allem erstmal hier in Münster präsenter wird. Wir sind als Frauenteam auch relativ erfolgreich hier. Aber das bekommt keiner mit, weil wir eben eine Randsportart sind. Wenn man jetzt mit dem Stützpunkt zusammenarbeitet und man auch sieht, wie viele Funktionäre heute da waren, hat man schon das Gefühl, dass das Interesse geweckt ist und das es jetzt vielleicht auch ein bisschen größer wird. ■



Susanne Werner, 30 Jahre, UFC Paderborn

Was ist das Schöne am Futsal?

Susanne Werner: Es ist einfach super viel Tempo im Spiel, viele Richtungswechsel, viele sich verändernde Spielsituationen. Und es ist die passende Mixtur aus Technik und Taktik.

Warum stehen dem Thema in Deutschland viele noch skeptisch gegenüber?

Susanne Werner: Das ist eine gute Frage. Ich hoffe, dass sich das bald ändert und das viele, wenn es jetzt populärer gemacht wird, vielleicht auch ihre Leidenschaft für den Futsal entdecken. Es gibt ja eigentlich viele hallenliebende Fußballer. Und dann ist der Weg zum Futsal auch nicht mehr so weit.

Was erhoffen Sie sich von dem Stützpunkt?

Susanne Werner: Ich hoffe, dass wir das Ganze vielleicht noch mal auf ein professionelleres Niveau heben. Wir machen das oft neben dem Fußball und noch als Hobby. Mit der Professionalisierung hoffe ich, dass wir auch leistungsmäßig noch mal einen Schub bekommen und dabei auch Nachwuchs generieren. ■

FLVW-AMATEURSPIEL DES JAHRES POWERED BY KROMBACHER: IHRE PARTIE KOMMENTIERT, LIVE & IM STREAM

FLVW Marketing GmbH



Sie sind der Meinung, dass das anstehende Derby der „Kracher“ schlechthin ist oder dass das vorentscheidende Match zur Meisterschaft für Ihre Mannschaft ein absolutes Highlight darstellt? Dann bewerben Sie sich jetzt! Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und Premium Partner Krombacher vergeben erstmals eine kommentierte Live-Übertragung eines Amateurspiels. Mit einer kreativen Begründung und einer im DFBnet verankerten Highlight-Partie (zum Beispiel Derby, Stadioneinweihung, Spitzenduell) können sich alle Seniorinnen- und Senioren-Teams aus Westfalen bis einschließlich zur Regionalliga bewerben.

Es ist ein neues Format: Das FLVW-Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher ermöglicht den Vereinen im westfälischen Verbandsgebiet, mit einer Live-Übertragung eine Partie ihrer Mannschaft in das große Scheinwerferlicht zu rücken. Lennart Pfeiffer, Leiter Sponsoring der Vermarktungsagentur DMS für die Krombacher Brauerei, erklärt: „Mit diesem Format wollen wir alle Amateurvereine im Frauen- und Herrenfußball ansprechen. Neben dem Krombacher Westfalenpokal schreibt der gesamte Amateursport großartige Geschichten, die wir mit einer Übertragung im Livestream in den Fokus stellen und den Vereinen so eine Plattform bieten möchten.“ Das Amateurspiel wird umfassend über die FLVW-Medien begleitet und auf dem Facebook-Kanal des FLVW mit Livekommentator gestreamt.

Wie kann ich teilnehmen?

Eine Teilnahme ist ganz einfach: Hierfür muss sich der Verein mit einer kreativen Begründung und einer „Knaller“-Partie - die bereits im Spielplan (DFBnet) verankert ist - unter www.flvw.de/amateurspiel/bewerbung bewerben. Beispiele für solche Begegnungen sind Derbys, Pokalspiele oder besondere Partien in der Meisterschaft (Spitzenduell, Abschiedsspiel oder eine Stadioneinweihung). Wichtig ist zudem, dass die Person, die für die Mannschaft beziehungsweise den Verein teilnimmt,

eine offizielle Funktion im Klub besitzt. Der Gewinnerverein wird durch eine FLVW- & Krombacher-Fachjury ausgewählt.

Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH, ergänzt: „Von der Kreisliga bis zur Regionalliga West können sich alle Teams bewerben, auch 2. oder 3. Mannschaften. Neben der Live-Übertragung des Spiels durch den FLVW gehört auch der Einsatz eines Schiedsrichtergespanns mit einem 4. Offiziellen, Halbzeitinterviews mit Spielern und Funktionären der Mannschaften zum Siegerpaket.“

Hier geht es zur Bewerbung:
www.flvw.de/amateurspiel/bewerbung.

Bewerbungsschluss ist am 26.09.2021.

Aus organisatorischen Gründen können nur Partien berücksichtigt werden, die ab dem 31.10.2021 ausgetragen werden. Die Teilnahmebedingungen stehen auf www.flvw.de/amateurspiel/bewerbung als PDF zum Download bereit.

Bei Rückfragen steht die FLVW Marketing GmbH gerne jederzeit per E-Mail unter info@flvw-marketing.de oder telefonisch unter (02307) 92 492 18 zur Verfügung. ■



OMAR JESSEY FRÜHER CHELSEA UND NATIONALSPIELER GAMBIAS, JETZT YEG HASSEL

Absolvent der Nachwuchsakademie des großen Chelsea FC und Trainingsgegner von ManCity-Star Kevin De Bruyne in der Zeit bei Werder Bremen: Omar Jessey, heute „Königstransfer“ des Westfalenligisten YEG Hassel. (Foto: Verein)

Text: Günter Schneider

Es geht gleich gegen einen Weltmeister. Wenn die Westfalenliga 2 in eineinhalb Wochen in die Saison 2021/22 startet, dann gleich mit ein paar großen Namen. Auf der einen Seite Kevin Großkreutz, 2014 in Rio de Janeiro mit dem WM-Pokal in der Hand, sowie Baris Özbeke, Türkischer Meister und Champions-League-Teilnehmer mit Galatasaray Istanbul. Und auf der anderen Seite ein Spieler, der sich früher mit Luka Modric, Gareth Bale und Kevin De Bruyne duelliert hat und ebenfalls Nationalspieler war.

W

illkommen in der sechsten Spielklasse, beim Auftaktmatch TuS Bövinghausen 04 und YEG Hassel. Was bei den Vereinsnamen nicht unbedingt nach großem Fußball schreit, liest sich in den Aufstellungen der beiden Teams schon anders. Während Großkreutz und Özbeke bei den Dortmundern allerdings schon die gesamte Vorbereitung mitgemacht haben und sich dementsprechend der Hype um sie etwas gelegt hat, haben die Gäste aus Gelsenkirchen ihren Königstransfer gerade erst hinter sich gebracht.

Omar Jessey heißt der neue, ein 28-jähriger Stürmer, dessen Name sicher selbst bei eingefleischten Fußballkennern nicht sofort viele Ausrufzeichen hervorruft. Doch der Mann hat eine beeindruckende Vita vorzuweisen und will jetzt den Weg über eine untere Liga gehen, um möglichst wieder im Profifußball zu landen. „Ich war schon länger an ihm dran, jetzt hat es endlich geklappt“, freut sich Ahmet Inal.

UNTERSCHIEDSSPIELER FÜR DIE YEG HASSEL

Der Trainer von YEG Hassel hat selbst früher höher gekickt, der heute 39-Jährige war früher unter anderem für die U21-Nationalelf der Türkei am Ball und kann Stationen wie die früheren Zweitligisten Westfalia Herne und Spielvereinigung Erkenschwick in seiner Vita vorweisen. Seit dem 1. Januar 2020 trainiert er den 1993 von türkischen Landsleuten gegründeten Klub aus dem Gelsenkirchener Norden, inzwischen der klassenhöchste Amateurklub in der Schalke-Stadt. „Omar ist ein sehr interessanter Spieler, der für uns den Unterschied auf dem Platz ausmachen kann“, meint Ahmet Inal und führt aus: „Er ist schnell, kommt über außen und kann den Gegner immer mit einem Antritt oder einem Trick überraschen. Solch ein Spieler hat uns gefehlt.“

Omar Jessey selbst fühlt sich von seinen neuen Mitspielern gut aufgenommen, doch sowohl den Verantwortlichen von YEG als auch ihm ist klar, dass Hassel nur eine Durchgangsstation für ihn sein soll. „Ich bin jetzt seit gut einer Woche im Training und fühle mich wohl. Ahmet hat sich sehr um mich bemüht, und im Verein läuft es sehr professionell ab. Das gefällt mir“, nickt der Gambier und fügt an: „Wir haben viele talentierte Jungs im Team, das spielerische Niveau ist sehr gut. Ich möchte mich hier präsentieren und hoffe darauf, dass ich nächstes Jahr wieder höher angreifen kann.“

„

ANGEBOTE VON TSCHECHIEN BIS BALINGEN

Die Rückkehr in den Profifußball ist also sein Ziel. Zuletzt hatte er laut eigener Aussage Angebote aus der zweiten tschechischen Liga, vom Südwest-Regionalligisten TSG Balingen und weitere Anfragen aus der Oberliga, wo er zuletzt beim Nuri-Sahin-Klub RSV Meinerzhagen am Ball war. „Jetzt bin ich in Hassel und werde alles dafür tun, um einen guten Eindruck auf dem Platz zu machen“, kündigt Omar Jessey an. In seiner Heimat allerdings haben sie sich wohl darüber gewundert, wo das einstige Stürmertalent gelandet ist. „Ich hatte ein Interview mit einem TV-Sender aus Gambia. Die haben mich gefragt, wie es kommt, dass ich jetzt in der sechsten Liga spiele.“

Mit 14 verlässt Omar Jessey Afrika, ein Scout entdeckt ihn bei einem Lehrgang der gambischen U15-Auswahl. Es geht nach England, zunächst zu Charlton Athletic. Dann ruft die berühmte Akademie des Chelsea FC. „The Special One“ José Mourinho ist zu der Zeit Teammanager der „Blues“, für einen Nachwuchsstürmer hat der portugiesische Starcoach aber keine Verwendung. Omar Jessey kommt immerhin auf ein paar Einsätze in der U18 des amtierenden Champions-League-Siegers, trifft mit dem Chelsea-Talentschuppen in der Juniorenliga auf Modric und Bale, die zu der Zeit bei den Tottenham Hotspurs ihre Karriere starten. Für Omar Jessey geht danach die Reise durch den internationalen Fußball so richtig los, seine nächsten Stationen heißen: Crystal Palace (U18), TFC Academy in Kanada, San José Earthquakes in den USA (fünf Einsätze in der Major Soccer League, in der er unter anderem auf David Beckham bei LA Galaxy trifft), Mjölby Södra in Schweden und AC Kajaani in Finnland.

ICH MÖCHTE MICH HIER PRÄSENTIEREN UND HOFFE DARAUF, DASS ICH NÄCHSTES JAHR WIEDER HÖHER ANGREIFEN KANN.

MIT DE BRUYNE IN BREMEN

Zwischenzeitlich trifft er in Deutschland einen Spieler wieder, der ebenfalls nicht José Mourinhos Gnade in London gefunden hat: Kevin De Bruyne. Nach der Erfahrung in Schweden und vor dem erneuten Abenteuer in Finnland darf Omar Jessey nämlich in Bremen vorspielen. Kevin De Bruyne ist vom Chelsea FC gerade an Werder ausgeliehen worden, und der Belgier zeigt beim Doublesieger von 2008, was er draufhat. Für den Angreifer aus Gambia heißt es hingegen alsbald wieder: Die Fußballtasche packen und weiterziehen.

2016 landet er erneut in Deutschland, diesmal beim KFC Uerdingen. In Krefeld bleibt er aber nur einen Monat, dann ist er zunächst vereinslos, ehe er für ein halbes Jahr bei der TSG Sprockhövel unterschreibt. Der FC Iserlohn und der RSV Meinerzhagen folgen – und nun also YEG Hassel. „Im Fußball kann viel passieren, es kann alles sehr schnell gehen und dann bist du wieder im Geschäft“, äußert sich Omar Jessey optimistisch.

Vorerst heißen seine Gegner Bövinghausen, Iserlohn und Lennestadt. ■



SPORT-LINES – DIE UMWELTFREUNDLICHE SPORTPLATZMARKIERUNG

Sport-lines Farbmarkierungen GmbH, offizieller Partner des FLVW, ist auf die Markierung von Sportplätzen spezialisiert.

Das Sport-lines Markiersystem nutzen viele Vereine, Städte und Kommunen schon seit mehr als 15 Jahren.

Unsere Vorteile

- Direkt vom Hersteller
- Umweltfreundlich
- Kostengünstig
- Strahlend, weiße Linien bei jedem Wetter
- Sauberes Arbeiten, schnelle Trocknung
- Einfache Verarbeitung, keine Mischvorgänge
- Kein Abfall
- Markierung dauert nur circa 20 Minuten
- Kein Absetzen und Verklumpen

Allen interessierten Vereinen bieten wir die Möglichkeit einer kostenlosen Vorführung unserer Markiersysteme auf dem Sportplatz.

Telefon 02381-871 880
E-Mail: info@sportlines.de
www.sportlines.de

WM SPORT

Als Produzent von Fanartikeln fokussiert WM Sport in der FLVW-Partnerschaft den Vereinsbedarf. Verbandsmitglieder haben die Möglichkeit, mit dem eigenen Vereinslogo bedruckte Fanartikel wie Schals, Fahnen, Caps oder Wimpel zu erwerben. Dabei weiß das Familienunternehmen aus Haltern am See worauf es bei der Produktion ankommt: Als starker Partner zweier Bundesligisten wird vor allem auch Wert auf die kleineren Vereine gelegt. „Ab einer Stückzahl von 25 produzieren wir individuelle Artikel wie Schals oder Wimpel. So können wir jedem Verein gerecht werden und gleichzeitig eine hohe Qualität versprechen“, sagt Wolfgang Mackewicz, Inhaber von WM Sport.



Weitere Informationen zum Unternehmen und Angebot des FLVW-Partners erhalten Sie mit einem Klick auf das Bild.

Westfalen-Club

AOK- GESUNDHEITS- TIPP

Die Wahrheit über Muskelkater

Mit dem „Comeback“ des Sports ist auch er wieder da. Jeder kennt ihn, kaum einer kann ihn leiden und jeder möchte den „bösen“ Trainingsbegleiter so schnell wie möglich wieder loswerden. Bei einem Muskelkater handelt es sich meistens um harmlose Schmerzen in den Muskeln. Sie entstehen meist durch eine Überbelastung beim Sport oder anderen körperlichen Aktivitäten. Typischerweise setzen die Schmerzen nicht sofort, sondern erst einige Stunden nach der Belastung ein. Es handelt sich um Druckschmerzen und Schwellungen - die betroffenen Muskeln sind schmerzbedingt auch weniger beweglich. Mikroverletzungen in den Muskelfasern und Entzündungsprozesse sind die Ursachen dafür. Nach circa vier Tagen verschwindet der Muskelkater meist von selbst wieder. Wenn nicht, sollten Sie zum Arzt gehen.

Es gibt die berühmten Mythen, was den Muskelkater verhindern soll:

- Nach dem Training dehnen,
- „Drauftrainieren“ ist kein Problem,
- massieren der betroffenen Stellen.

Leider stimmen diese Weisheiten so pauschal nicht, da man den „Kater“ bei bestimmten Trainingsarten und in der Wettkampfvorbereitung selten verhindern kann. Weiterhin gibt es zwar Verfahren, die lindern können, aber der Reparaturrein-

fluss wird laut Studienlage leider nicht wirklich verbessert. Die wohl bekanntesten sind Massagen, Kryotherapie (Per Mertesacker schwört ja auf die berühmte Eistonne), Kompressionskleidung, Stretching, EMS und nichtsteroidale Antirheumatika. Keines der genannten Verfahren kann laut aktuellen Studienlagen die Regenerationszeit verringern, aber Eis und Wärme haben durchaus positive Effekte auf die Schmerzsituation.

Bei einem Muskelkater regenerieren sich die geschädigten Muskelfasern generell von selbst wieder, ohne dass Folgeschäden zurückbleiben. Es ist also keine besondere Therapie notwendig, um den Muskelkater loszuwerden. Dennoch kann man aber ein bisschen dazu beitragen, dass er nicht ganz so unangenehm und die Beweglichkeit weniger beeinträchtigt ist:

- **Geduld:** Die Muskelkater-Schmerzen wird man am besten los, indem man ihn ausheilen lässt. Das heißt: keine hohen Kraftbelastungen in der betroffenen Muskulatur. Medikamente gegen die Ursache des Muskelkaters gibt es keine.
- **Schmerzen lindern:** Entzündungshemmende Schmerzmittel bekämpfen nicht den Muskelkater selbst, können aber bei starken Schmerzen helfen, diese vorübergehend zu lindern.
- **Wärme:** Wärme kann angenehm sein, weil diese die Durchblutung der Muskulatur steigert und dazu einen „psychologischen Effekt“ hat.

- **Dehnen und lockern:** Beides sollte man an den Hauptschmerztagen eher nicht, an den Folgetagen kann langsames Stretchen förderlich sein.
- **Ernährung:** Nach einer sportlichen Belastung Kohlenhydrate und Eiweiß aufzunehmen, hilft der Muskulatur, sich zu regenerieren. Dadurch fällt der Muskelkater eventuell nicht ganz so heftig aus. Ihm durch die Ernährung gezielt vorbeugen kann man aber nicht – auch nicht mit sogenannten Antioxidantien. Das sind Substanzen in Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln, die unsere Zellen vor aggressiven Sauerstoffverbindungen schützen. Dass sie - wie manchmal propagiert - Muskelschmerzen nennenswert reduzieren können, lässt sich derzeit aber nicht wissenschaftlich belegen.
- **Bewegung:** Für ambitionierte Sportler ist oft der erste Gedanke bei Muskelkater: „Darf ich trotz schmerzender Muskeln trainieren?“ Die Antwort lautet: Jein. Der Muskelkater ist eine Muskelverletzung. Deshalb sollte man sich vorübergehend schonen und auf jeden Fall hohe Kraftbelastungen vermeiden. Da leichte sportliche Betätigung den Stoffwechsel anregt, kann ein lockeres Training aber sogar helfen, die Muskelschäden schneller zu reparieren. Geeignet sind zum Beispiel Bewegungsübungen im Wasser oder leichtes Fahrradfahren.

Generell kann die Trainingssteuerung ein gutes Mittel sein, optimal zu trainieren. Wenn ich am nächsten Tag zwar eine Belastung spüre, aber keine direkten Schmerzen habe, war die Trainingseinheit individuell passend. Wenn ich gar nichts spüre, sollte die Intensität sicherlich heraufgesetzt werden. Habe ich aber das Gefühl starker Schmerzen und das Empfinden sich gar nicht mehr bewegen zu können, dann war das Training zu hart.

Also, wie immer gilt es, das Mittelmaß zu finden – dabei wünschen wir viel Erfolg!



Die AOK NORDWEST als Gesundheitspartner des FLW versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports regelmäßig mit Gesundheitstipps.

FÜR SCHALKE AM RASSELBALL

Die Bundesliga-Saison ist eröffnet. Eine Woche nach dem Start der Profis von Bayern München, Borussia Mönchengladbach und Co. haben auch die Blindenfußballer die Spielpause beendet. Mit einem Doppelspieltag der acht teilnehmenden Teams ging es am 21. und 22. August in Berlin los.

Interview: Heiko Buschmann
Foto: FC Schalke 04

A

m Westufer in der Bundeshauptstadt am Rasselball war auch Katharina Kühnlein am Ball. Die Kickerin des FC Schalke 04 ist zwar nicht die einzige Frau in der Blindenfußball-Bundesliga, aber die einzige, die auch regelmäßig zum Einsatz kommt. Die 23-Jährige erzählt im folgenden Gespräch, wie sie zum Blindenfußball kam und warum sich Schalke ein an sich schönes Wochenende in Berlin ziemlich verhaselte.

WestfalenSport: Frau Kühnlein, das war ja kein guter Auftakt für den FC Schalke 04 in die Saison!

Katharina Kühnlein: Nein! Leider haben wir am Samstag das erste Spiel gegen Borussia Dortmund mit 0:3 verloren. Das war völlig unnötig, denn ich fand, dass wir besser waren, haben uns aber leider alle drei Gegentore durch Standardsituationen gefangen.

Ist eine Derbyniederlage unter Schalkern und Dortmundern im Blindenfußball genau so schlimm wie bei den Profis?

Katharina Kühnlein: Ich kann das schlecht vergleichen, sondern nur beurteilen, wie sich das für uns anfühlt. Also: Ja, eine Derbyniederlage tut auf jeden Fall mehr weh als gegen anderen Gegner.

Das zweite Spiel gegen den FC St. Pauli ging sogar mit 0:8 verloren! Was war denn los mit Schalke?

Katharina Kühnlein: Wir haben leider nicht das auf den Platz gekriegt, was wir uns vorgenommen hatten. Ich denke, dass es auch daran lag, dass wir unser System umgestellt haben. In der vorvergangenen Saison, bevor wegen Corona der Trainings- und Spielbetrieb eingestellt werden musste, haben wir im 2-2 gespielt. Jetzt haben wir es im 3-1 versucht, also mit drei Leuten hinten deutlich defensiver. Das ist leider missglückt. Man muss aber auch zugeben, dass St. Pauli sehr stark ist und zusammen mit Stuttgart sicher zu den Favoriten auf die Meisterschaft zu zählen ist.

Wie lief auf Schalke die Vorbereitung auf die Blindenfußball-Bundesliga?

Katharina Kühnlein: Wir konnten nach der langen Pause erst vor gut einem Monat mit dem Training anfangen. Man muss wissen, dass wir fast eineinhalb Jahre komplett raus waren. Wir haben zwar, wie die meisten anderen Fußballer sicher auch, online etwas gemacht, aber das ist ja nicht vergleichbar mit Fußball auf dem Platz. Uns ist das Ballgefühl verloren gegangen, das, was sonst fast wie im Schlaf funktioniert, war weg.

Wie sind Sie denn zum Fußball gekommen?

Katharina Kühnlein: Ich habe schon als kleines Kind angefangen, Fußball zu spielen und war schon mit drei im Verein. Ich bin ja in Franken in Roth in der Nähe von Nürnberg aufgewachsen und habe bis zu meinem 18. Lebensjahr ganz normal in verschiedenen Klubs bei mir in der



Heimat gekickt, ehe ich mit dem Blindenfußball angefangen habe. Dort habe ich zunächst für Blista Marburg gespielt, ehe ich nach zum Studium nach Köln gezogen bin und mich dem FC Schalke 04 angeschlossen habe.

Konnten Sie schon von Geburt an kaum etwas sehen?

Katharina Kühnlein: Nein! Ich bin mit einer Sehkraft von etwa 25 Prozent auf die Welt gekommen. Leider konnte uns kein Arzt sagen, was die Ursache war, aber ich konnte einigermaßen damit umgehen. Als ich 18 war, habe ich dann über Nacht fast meine komplette Sehstärke verloren, es ist nur noch ein Rest von zwei Prozent da. Auch diesmal haben die Ärzte nicht gewusst, woran das lag, man vermutete einen Schlaganfall.

Sie sind die einzige Spielerin, die in der Blindenfußball-Bundesliga auch regelmäßig zum Einsatz kommt. Ist es nicht schade, dass die Frauen in den anderen Teams, zum Beispiel in Dortmund und St. Pauli, nur auf der Bank sitzen?

Katharina Kühnlein: Das ist ja eine Entscheidung der jeweiligen Trainer oder anderen Verantwortlichen dort. Ich kann ja nur für Schalke oder mich speziell sprechen und denke, dass meine Leistung auf dem Platz den Ausschlag dafür gibt, dass ich regelmäßig spiele.

Wie groß ist denn im Blindenfußball der Leistungsunterschied zwischen Männern und Frauen?

Katharina Kühnlein: Das kommt auf die Statur an. Ich bin mit 1,78 Metern recht groß und zudem kräftig gebaut. Daher habe ich körperlich sogar manchmal Vorteile gegen Männer, wenn diese kleiner und schwächer sind. Ich lasse mich auf dem Platz jedenfalls nicht wegdrängen, sondern kann ganz gut dagegenhalten. Im Großen und Ganzen ist der Leistungsunterschied zwischen Männern und Frauen jedoch sehr groß. Das liegt meiner Ansicht vor allem daran, dass das Thema Frauen im Blindenfußball erst seit etwa zwei Jahren Fahrt aufnimmt. Wir sind im Blindenfußball auch noch nicht so weit, dass Frauen genau so wie Männer anerkannt werden und deswegen auch nicht die gleiche Förderung erfahren. Schalke ist eines der wenigen Teams, in dem nicht aufs Geschlecht eines ‚Players‘ geachtet wird, sondern auf die Leistung und das Engagement.

Was machen Sie abseits des Fußballfeldes?

Katharina Kühnlein: Ich bin beim FC Schalke 04 in der Abteilung für Nachhaltigkeit angestellt. Weil ich nicht sehen kann, hilft mir ein Screenreader-Programm, mit dem Dokumente in Sprachnachrichten umgewandelt werden. So kann ich gut arbeiten. ■



Lauf- und goldgas
Talent: Karolina Haas
(Foto: Peter Middel)



GOLDGAS-TALENT KAROLINA HAAS KENNT AUF DER 400-METER-STRECKE KEIN PARDON

Text: Peter Middel

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathleten. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talent-Team“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg an die nationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verraten sie in der Reihe „goldgas Talent des Monats“. Heute: Karolina Haas.

400 Meter sind
Karolinas Lieblingsstrecke
(Foto: Yoshi Müller)

Karolina Haas verfügt über ein großes läuferisches Potenzial. So hat die 16-jährige Läuferin der LG Olympia Dortmund Bestzeiten von 12,17 Sekunden über 100 Meter, 25,04 Sekunden über 200 Meter, 39,86 Sekunden über 300 Meter, 56,35 Sekunden über 400 Meter und 2:14,93 Minuten über 800 Meter. Auch über 3.000 Meter ist sie schon einmal gestartet und konnte sich auf dieser Distanz 2019 mit 10:57,43 Minuten für die deutschen Schülermeisterschaften in Bremen qualifizieren.

Die Frage nach ihrer Lieblingsstrecke beantwortet Karolina Haas, ohne zu zögern: „Ich starte am liebsten über 400 Meter, denn diese Distanz ist mir weder zu kurz noch zu lang. Zudem bin ich dort am erfolgreichsten.“ So glänzte sie zuletzt bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Rostock mit ihrer neuen persönlichen Bestzeit von 56,35 Sekunden (bisher 56,52 Sek.), die mit „Bronze“ honoriert wurde. Und sie ist noch zwei Jahre in der Jugendklasse startberechtigt.

Dass die Stadionrunde auf Karolinas Hitliste ganz oben steht, spricht für ihre läuferische Vielseitigkeit, denn sie verfügt über Schnelligkeit und Ausdauer gleichermaßen. Zudem zeichnet sie eine enorme Kampfkraft aus, denn auf der 400-Meter-Strecke gibt es kein Pardon. Wer im Ziel nicht erschöpft ist, hat irgendetwas falsch gemacht. „Ich bin auch manchmal richtig platt und ringe um Sauerstoff, aber ich habe mich meist schnell wieder erholt“, sagt die hoffnungsvolle Viertelmeilerin.

Karolina Haas führt ihre rasche Regeneration vor allem darauf zurück, dass sie im Training auch einmal längere Strecken läuft. Da sie in unmittelbarer Nähe des Dortmunder Rombergparks wohnt, dreht sie dort zur Entspannung gelegentlich auch ihre Runden und tankt dabei Sauerstoff für die enormen Belastungen auf der 400-Meter-Strecke, die als die unbarmherzigste Distanz in der Leichtathletik gilt.

ERSTE BEWEGUNGSERFAHRUNGEN BEIM TANZEN UND BALLETT

Dass die vielseitige junge Läuferin nach einem harten 400-Meter-Rennen schnell wieder auf den Beinen ist, verdankt sie auch ihrem Grundlagen-Training, das sie bereits im Alter von neun Jahren bei den „Sporties“ des TSC Eintracht Dortmund absolvierte. Dort konnte sich das agile junge Mädchen, das erste Bewegungserfahrungen beim Tanzen und Ballett sammelte, in verschiedenen



Sportarten richtig auspowern. Am besten gefiel ihr die Leichtathletik, was für Vater Peter Haas, der selbst begeisterter Langstreckler ist, nicht verwunderlich war: „Karolina ist schon als Kleinkind immer gerne gelaufen. Vor allem im Wald war sie kaum zu bremsen.“

Anfangs trainierte Karolina Haas nur zweimal in der Woche. Inzwischen schnürt sich die 16-Jährige, die von LG Olympias Coach Lars Schelp betreut wird, sechsmal in der Woche die Laufschuhe.

Wer auf der 400-Meter-Strecke erfolgreich sein möchte, muss auch gute Unterdistanz-Leistungen mitbringen. Daher versucht Karolina regelmäßig im Training, ihre Grundschnelligkeit zu verbessern – und das, obwohl sie mit 12,17 Sekunden über 100 Meter und 25,04 Sekunden über 200 Meter für ihr Alter bereits recht schnell unterwegs ist. Großen Wert legt ihr Trainer Lars Schelp auch auf Koordinationsübungen und ein moderates Krafttraining. Diese Trainingsmittel dienen als wichtige Bausteine zur Verbesserung des Laufstils, zur Erhöhung der Rumpfstabilität und zur Vermeidung von Verletzungen.

OPTIMALE VERBINDUNG VON SCHULE UND SPORT

Karolina Haas besucht das Goethe-Gymnasium in Dortmund-Hörde, das eine von 16 NRW Sportschulen ist. Dies hat für sie mehrere Vorteile. So hat sie mit den Langstrecklern Christof Neuhaus und Lars Schelp, die Lehrer an der Schule sind, zwei kompetente Ansprechpartner, kann zweimal in der Woche am Frühtraining teilnehmen und darf ihre Schulzeit um ein Jahr verlängern. So hat sie nur noch 25 Unterrichtsstunden pro Woche und kann so Schule und Sport optimal miteinander verbinden. Da die DM-Dritte über 400 Meter in den letzten anderthalb Jahren coronabedingt nur an wenigen Wettkämpfen teilnehmen konnte, möchte sie in dieser Saison noch weiter Jagd auf ihre persönlichen Bestzeiten machen, da sie ihre Leistungsmöglichkeiten noch nicht ausgereizt hat. Vor allem ihr 800-Meter-Hausrekord von 2:14,93 Minuten, der noch aus dem Jahr 2020 datiert, soll fallen. Neben der schulischen Förderung erhält Karolina,

die später gerne einmal Grundschullehrerin werden möchte, jegliche Unterstützung durch ihre Eltern Peter und Tina Haas, die sich ebenfalls dem Sport verschrieben haben. Ihr Vater ist nicht nur ambitionierter Läufer, sondern auch passionierter Radfahrer, und ihre Mutter Tina hat sich dem Pferdesport verschrieben. Die Liebe zu den Pferden hat sie auch ihrer Tochter übertragen, die ebenfalls gerne reitet, allerdings nur hobbymäßig.

2022 will Karolina Haas ihren Schwerpunkt weiter auf die 400-Meter-Distanz legen. Dann hofft sie auch wieder in einer 4 x 400-Meter-Staffel, die zuletzt coronabedingt nicht ausgetragen werden konnte, laufen zu können. Die LG Olympia Dortmund hat nämlich mit Anna-Malia Hense, Brenda Cataria-Byll und Emely Andreas drei weitere leistungsstarke Viertelmeilerin in ihren Reihen. Dieses Quartett wäre in diesem Jahr in Deutschland schon absolute Spitze gewesen.

International möchte Karolina demnächst einmal in einer 4 x 400-Meter-Staffel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes zum Einsatz kommen. Ihr Ziel ist durchaus realistisch, denn die ehrgeizige Viertelmeilerin der LG Olympia Dortmund ist auch 2023 noch in der Jugendklasse startberechtigt. ■

PARTNERUNTERSTÜTZUNG goldgas



Auf ihrem Weg ins Leistungssportlerleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über drei Tage werden Nachwuchsatletinnen und -athleten getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Sportler an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainern, Einheiten zum Leistungssportlerleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.

PA

NO

RA

MA



FAIRPLAY-SIEGER DES JAHRES: MANUEL SCHULTE

Manuel Schulte heißt der Fairplay-Sieger des Jahres im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW). Der Spieler des Finnentropener Vereins SV Heggen (FLVW-Kreis Olpe) holte sich den Monatssieg Oktober und überzeugte auch im Jahresvoting.

Im Pokalspiel gegen die SG Serkenrode/Fretter zeigte Manuel Schulte vom SV Heggen wahre Größe und viel Sportgeist. In der 76. Spielminute bei einem Spielstand von 3:2 für den SVH piff der Schiedsrichter einen Elfmeter zugunsten der Hausherren. Außerdem zeigte der Unparteiische dem Spieler der SG die Rote Karte – die große Chance für Heggen, die Führung auf 4:2 auszubauen. Stattdessen entschied sich der „gefoulte“ Manuel Schulte, die Entscheidung des Schiedsrichters zu korrigieren. Er teilte dem Unparteiischen mit, dass er im hohen Tempo gestolpert sei und kein elfmeterwürdiges Foulspiel vorliegen würde. Der Schiedsrichter nahm daraufhin den Strafstoß und den Platzverweis zurück. Am Ende gewannen die Gäste von der SG Serkenrode/Fretter mit 9:8 nach Elfmeterschießen.

Dafür gab es zwei virtuelle Erfolge bei der Abstimmung zum FLVW-Fairplay-Sieger. Manuel Schulte wurde von Olpes Kreisvorsitzenden Joachim Schlüter (rechts im Bild) geehrt – Pokal und Gutscheinpräsentate der FLVW-Partner 11 team-sports und Deutsches Fußballmuseum inklusive. ■

FLVW

VERBANDS-LEICHTATHLETIK-AUSSCHUSS BESCHÄFTIGT SICH MIT NEUEN LEICHTATHLETIK-FORMATEN

Der Terminkalender lässt oft manchmal keine Zeit, kreative Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Daher war es Zeit, dass sich der westfälische Verbands-Leichtathletik-Ausschuss (VLA) nach einer zweijährigen Unterbrechung wieder einmal zu einer Klausurtagung, dieses Mal im SportCentrum Kaiserau, traf. Unter der Anleitung von Nina Ballas und Aline Richter analysierten die VLA-Mitglieder den Ist-Zustand der westfälischen Leichtathletik und versuchten daraus, Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass es heutzutage immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Einen breiten Raum nahm auch die Diskussion um die zukünftigen Angebote in der Leichtathletik ein. Dabei waren die VLA-Mitglieder einhellig der Meinung, dass die klassische Leichtathletik weiter gefördert werden muss. Allerdings, um möglichst viele Menschen dauerhaft zu einem aktiven Lebensstil zu bewegen, müssen auch Wettbewerbe für Leichtathletik-Interessierte entwickelt werden, die diese Sportart nicht nur unter Leistungsaspekten betreiben wollen. Ansätze sind in der Leichtathletik mit verschiedenen Lauf- und Mannschaftswettbewerben, der Kinderleichtathletik und den neuen Staffel-Formaten schon vorhanden, nur müssen diese noch weiterentwickelt werden. ■

Text: Peter Middel | Foto: Nina Ballas



Der westfälische Leichtathletik-Ausschuss bei seiner Klausurtagung im SportCentrum Kaiserau



Michael Brinkmann freut sich auf die Zusammenarbeit mit Heike Henkel, Klaus Wolfermann und Heiner Brand (v. l.)

OLYMPIA-SIEGER UND WELTMEISTER ENGAGIEREN SICH BEIM MÜNSTER-MARATHON ALS CHARITY-PARTNER

Als Charity-Partner arbeiten die Organisatoren des Volksbank-Münster-Marathon in diesem Jahr mit KiO (Kinderhilfe Organtransplantation e.V.) zusammen. In Deutschland wird täglich ein Kind transplantiert, und es stehen ständig etwa 850 Kinder auf der Warteliste für ein lebensrettendes Organ. KiO unterstützt Kinder und deren Familien vor und nach einer Transplantation.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Ins Leben gerufen wurde KiO im Februar 2004 vom Verein „Sportler für Organspende“, in dem mehr als 100 Olympiasieger und Weltmeister seit Langem Aufklärungsarbeit für die Organspende leisten.

Organisator Michael Brinkmann freute sich, dass die Hochsprung-Olympiasiegerin von 1992 Heike Henkel, der Speerwurf-Olympia-Sieger von 1972 Klaus Wolfermann und Handballer Heiner Brand, der als Spieler (1978) und Trainer (2007) jeweils Weltmeister wurde, bei der Pressekonferenz für den Münster-Marathon für die Kinderhilfe KiO warben. ■

Text und Foto: Peter Middel

WDFV ERSTELLT KOSTENLOSE SPIELERPASS-DUPLIKATE FÜR VEREINE AUS HOCHWASSER- GEBIETEN

Die Hochwasserkatastrophe, die in Teilen unseres Landes ein enormes Ausmaß an Zerstörung hinterlassen hat, bewegt uns alle sehr. Menschen haben ihr Leben verloren, andere ihr Hab und Gut. Viele Existenzen wurden in den überschwemmten Gebieten zerstört. Auch Sportvereine, deren Vereinsheime und Plätze durch die Flut stark in Mitleidenschaft oder gänzlich zerstört wurden, sind betroffen.

Alle Fußballvereine in den Hochwassergebieten, die durch die Ereignisse die Spielerpässe ihrer Sportler/-innen verloren haben, erhalten durch den WDFV kostenfreien Ersatz. Der WDFV ist verantwortlich für die Verwaltung der Spielerpässe für über 1,3 Millionen Spieler/-innen in Nordrhein-Westfalen.

Betroffene Vereine können sich jetzt mit ihren Angaben an die Passstelle des WDFV in Duisburg wenden. Der WDFV prüft die eingehenden Anfragen und stellt schnellstmöglich Duplikate der verlorenen Pässe aus. **Die Service-Hotline der Passstelle erreichen Sie unter 0203 7172-160** zu den Geschäftszeiten 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr (montags bis freitags). ■

WDFV.de

FUSSBALLVERBÄNDE IN NRW RUFEN ZUR CORONA-SCHUTZIMPFUNG AUF

Gemeinsam haben die Menschen in Nordrhein-Westfalen bei der Eindämmung der Corona-Pandemie bereits viel erreicht. Jetzt ist es wichtig, den nächsten Schritt zu machen, um noch mehr Sicherheit für unsere Gesellschaft und auch zur Ausübung unseres Sports herzustellen.

Der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) mit seinen Landesverbänden Fußball-Verband Mittelrhein (FVM), Fußballverband Niederrhein (FVN) und Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) rufen daher die Fußballfamilie in den Vereinen, alle Mitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die es eine Impfeempfehlung gibt, dazu auf: Lassen Sie sich – lasst Euch impfen!

Unter www.impfen.nrw.de informiert das Land Nordrhein-Westfalen über die wichtigsten Details, dazu auch über mobile Impfangebote ohne Terminvergabe und beantwortet zudem alle Detailfragen. Erreicht werden sollen auf diesem Weg auch die Menschen, die dem Impfen gegenüber noch zurückhaltend eingestellt sind.

„Das Coronavirus können wir nur gemeinsam besiegen. Die Taktik hierfür ist ganz simpel: Impfen. Wir sind froh, wieder auf den Fußballplätzen und auf den Leichtathletik-Anlagen zu stehen und hoffen, dieses Angebot weiter aufrechterhalten zu können. Dafür müssen wir alle an einem Strang ziehen“, sagt FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski. ■

WDFV/FLVW



222 STARTER BEIM NORDKIRCHNER HALBMARATHON

Rund ein Jahr mussten die Läuferinnen und Läufer in Westfalen warten, bevor mit dem 12. Nordkirchner Halbmarathon wieder ein fast normaler und seit Monaten erstmals wieder bestenlistenfähiger Straßenlauf veranstaltet werden konnte.

Mit 251 angemeldeten Läuferinnen und Läufern lag der Lauf trotz aller Corona-Einschränkungen nur fünf Meldungen unter der Teilnehmerzahl von 2019 – und das, obwohl in diesem Jahr keine Nachmeldungen vor Ort möglich waren. Von den 222 Sportlern am Start erreichten 215 das Ziel.

Wegen der Corona-Einschränkungen erfolgte der Start entsprechend dem Hygienekonzept des Vereins in zwölf Gruppen mit jeweils 30 Sekunden Abstand. Alle Beteiligten des Laufes – Sportler, Helfer und Zuschauer beim Ziel im Stadion – waren gemäß der „3-G-Regel“ geimpft, genesen oder getestet. Das wurde nach Prüfung beim Check-In auch für alle sichtbar mit einem roten Einlassband dokumentiert. Überraschend für den Verein war mit gut 80 Prozent die hohe Quote der vollständig Geimpften an der Gesamtzahl der Veranstaltungsteilnehmer.

Der FC Nordkirchen hat die Hoffnung, dass dieser „reale“ Lauf nicht nur ein kleines Zwischenspiel war, sondern wieder mehr normale Laufveranstaltungen durchgeführt und auch besucht werden können. „Wir hatten schon fast vergessen, wie viel Freude Durchführung und Teilnahme an Sportveranstaltungen bereiten kann“, meinte das Orga-Team. ■

Text: Johannes Pohlmann | Foto: Verein

PA

NO

RA

MA



MIT DER OLYMPIA- TEILNAHME EINEN TRAUM ERFÜLLT

Text: Peter Middel
Archiv-Fotos: Iris Hensel

Mohamed Mohamed holte Gold bei der U23-EM in Tallinn, musste in Tokio dem hohen Tempo Tribut zollen

Für die sieben westfälischen Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer war die Qualifikation für die Spiele vom 23. Juli bis 8. August in Tokio bereits ein großer Erfolg. Daher war es gut, die Erwartungen im Vorfeld nicht allzu hoch zu schrauben.

Lediglich Tatjana Pinto (LC Paderborn) konnte sich nämlich mit der 4 x 100-Meter-Staffel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) für das Finale qualifizieren – und mit etwas Glück wäre für das deutsche Quartett sogar noch eine Medaille herausgesprungen. Dennoch: Der fünfte Rang von Rebekka Haase (Sprintteam Wetzlar), Alexandra Burghardt (LG Wacker Gendorf Burghausen), Tatjana Pinto (LC Paderborn) und Gina Lückenkemper (SCC Berlin) im Endlauf in 42,12 Sekunden ist aller Anerkennung wert. Nach zwei Bilderbuchwechsellern stimmte bei der dritten Stabübergabe der Abstand nicht mehr, sodass wertvolle Hundertstelsekunden verloren gingen. 24 Hundertstelsekunden fehlten dem DLV-Quartett, das im Vorlauf vielversprechende 42,00 Sekunden vorlegte, an der Bronzemedaille.

„Wir sind stolz, dass wir den fünften Platz geschafft haben. Damit haben wir gezeigt, dass wir uns im Kreis der Weltbesten überhaupt nicht verstecken brauchen“, unterstrich Tatjana Pinto. Nicht zufrieden war die 29-jährige Paderbornerin dagegen mit ihrem Abschneiden über 100 Meter. Die mehrfache deutsche Meisterin erzielte als Siebte im Halbfinale lediglich 11,35 Sekunden und qualifizierte sich damit nicht für den Endlauf – und das, obwohl sie im Vorlauf mit erfreulichen 11,16 Sekunden aufwartete.

„Meine Zeit von 11,35 Sekunden im Halbfinale ist überhaupt nicht gut, die kann ich auch nicht schönreden. Dennoch bin ich froh und dankbar, dass ich nach meiner langen Verletzungspause in Tokio mitmachen durfte“, befand die Athletin von Thomas Prange.

DANIEL JASINSKI FAND NICHT DEN RICHTIGEN DREH

Mit Medaillenambitionen war Daniel Jasinski (TV Wattenscheid) im Diskuswerfen angetreten, doch der Olympia-Dritte von Rio musste sich bei seiner zweiten Olympia-Teilnahme als Zehnter mit der Weite von 62,44 Meter begnügen. Wie groß die Enttäuschung des 31-jährigen Wattenscheiders war, verdeutlicht die Tatsache, dass er im Vorfeld von Tokio die Weltklasseweite von 67,47 Meter erzielte, die im Diskus-Finale von Tokio für „Silber“ gereicht hätte. „Ich wollte für mich, für meine Familie und für alle, die mir die Daumen gedrückt haben, besser abschneiden. Ich wollte wenigstens unter die Top-Acht kommen und sechs Würfe im Finale absolvieren. Das hat leider nicht geklappt“, bedauerte der 2,07 Meter große Diskus-Hüne.

Bei der DM lief es für Manuel Sanders perfekt, mit der Mixed-Staffel landete er auf Platz neun



Unzufrieden mit ihrem Ausscheiden im Halbfinale: Tatjana Pinto

Bei seinen ersten Olympischen Spielen zeigte Mohamed Mohamed (LG Olympia Dortmund) einen zunächst beherzten Auftritt, doch letztlich war das Tempo der hochkarätigen Konkurrenz für ihn zu hoch, sodass der 22-jährige Dortmunder in der Endphase abreißen lassen musste. In 13:50,46 Minuten erreichte er als 16. das Ziel und verpasste den Einzug in die nächste Runde deutlich.

DRAMA BEI MIXED-STAFFEL-PREMIERE

Bei der Olympia-Premiere der Mixed-Staffel (jeweils zwei Frauen und zwei Männer) gewann Polen „Gold“ in 3:09,87 Minuten vor der Dominikanischen Republik (3:10,21 Min.) und den USA (3:10,22 Min.).

Die deutsche 4 x 400-Meter-Staffel mit dem Dortmunder Manuel Sanders hatte am Vortag nach einer nervenaufreibenden Diskussion um die zwischenzeitlich ausgesprochene, dann aber wieder zurückgenommene Vorlauf-Disqualifikation der USA lange bangen müssen, ob sie im Finale nach einer Vorlaufzeit von 3:12,94 Minuten überhaupt dabei war. Letzten Endes wurde sie als neuntes Team für den Endlauf zugelassen. Dort ging das Drama dann beim zweiten Wechsel aber weiter. Die auf Position zwei laufende Corinna Schwab (LAC Erdgas Chemnitz) kam zu Fall. Mit rund 30 Sekunden Rückstand trug Manuel Sanders (LG Olympia Dortmund) den Stab schließlich als Neunter und damit Letzter ins Ziel.

Der amtierende deutsche 400-Meter-Meister Manuel Sanders war auch Schlussläufer in der deutschen 4 x 400-Meter-Staffel (reines Männer-Quartett), für die in 3:03,62 Minuten bereits im Vorlauf das Aus kam. Der Wattenscheider Torben Junker, der für das 400-Meter-Quartett des DLV als Ersatzläufer nominiert war, kam nicht zum Einsatz.

COURAGIERTER AUFTRITT VON AMANAL PETROS

Am Schlußtag der Olympischen Spiele in Japan hatten die beiden Wattenscheider Amanal Petros und Hendrik Pfeiffer beim Marathon in Sapporo, den man aus klimatischen Gründen auf die nördlichsten japanische Großinsel Hokkaido verlegt hatte, ihren großen Auftritt. Amanal Petros wurde nach einem couragierten Rennen in 2:16:33 Stunden Dreißigster und Hendrik Pfeiffer in 2:20:43 Stunden Fünzigster. Beide rannten persönliche Saisonbestzeiten. Der Lauf war von großer Hitze, hoher Luftfeuchtigkeit, starkem Wind und einigen Rempeleien an den Versorgungsstationen gekennzeichnet.

Das Fazit: Für die sieben westfälischen Athletinnen und Athleten ging mit der Olympia-Teilnahme ein großer Traum in Erfüllung, aber eine Überraschung wie die von Daniel Jasinski, der 2016 mit seiner Bronzemedaille im Diskuswerfen für die Riesen-Sensation sorgte, blieb dieses Mal aus. ■



TROTZ KREATIVER KONZEPTE STEHEN LAUFVERANSTALTER VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Text und Fotos: Peter Middel

Die Corona-Pandemie mit den wieder ansteigenden Fallzahlen stellt die Laufveranstalter nach einer leichten Entspannung Mitte des Sommers wieder vor große Herausforderungen. Die dynamische Entwicklung des Corona-Virus mit seiner unberechenbaren Delta-Variante birgt das Risiko einer kurzfristigen Absage. Die Folge: Die Veranstalter, die bereits im Vorfeld viele Ausgaben haben, bleiben auf ihren Kosten sitzen. So zogen die Organisatoren des Köln- und des Frankfurt-Marathons vor Kurzem die Reißleine und sagten ihre Läufe ab, weil ihnen aufgrund der geringen Voranmeldungen ein finanzielles Desaster drohte. Köln und Frankfurt zählen neben Berlin zu den größten deutschen Marathon-Veranstaltungen.

Nach den Aussagen mehrerer Laufveranstalter sind mindestens 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erforderlich, damit sich ein Stadtmarathon wirtschaftlich rechnet. In die Gesamtkalkulation fließen nicht nur die Meldegelder, sondern auch die Verkaufserlöse durch Kaffee und Kuchen ein. Vielen kleineren Veranstaltern dienen diese Einnahmen unter anderem zur Finanzierung ihres Vereinsetats.



In Münster wird das Rahmenprogramm gestrichen und auf Eiteläufer verzichtet

Falls sie ausbleiben, kann es für alle Beteiligten zu erheblichen Einschränkungen im Sportbetrieb kommen.

Der stellvertretende Vorsitzende des westfälischen Verbands-Leichtathletik-Ausschusses (VLA), Michael Blomeier, bringt die Problematik auf den Punkt: „Zurzeit ist vieles unkalkulierbar, aber Laufveranstalter brauchen Verlässlichkeit, die ihnen keiner geben kann. Auch viele Läuferinnen und Läufer verhalten sich momentan zurückhaltend und melden sich erst kurzfristig vor einer Veranstaltung an. Das ist verständlich, stellt die Veranstalter aber auf eine weitere Probe.“

Der westfälische Leichtathletik-Breitensport-Experte betont, dass der FLVW im Vergleich zu anderen Landesverbänden recht gut aufgestellt ist: „Wir haben ein hervorragendes Sicherheits- und Hygienekonzept, das sich bei vielen Veranstaltungen inzwischen mehrfach bewährt hat.“

Zudem stimmen Michael Blomeier die Zahlen aus dem westfälischen Laufbereich optimistisch. So wurde auf der Terminbörse des FLVW, die anlässlich der virtuellen Lauftagung der westfälischen

Laufveranstalter am 26. Juni durchgeführt wurde, bekannt, dass für das kommende Jahr 188 Läufe angemeldet wurden. Dies sind 18 mehr als für 2021.

In Westfalen stehen in diesem Jahr mit dem Volksbank-Münster-Marathon und dem VIVAWEST-Marathon noch zwei große Laufevents an. In Münster sieht sich das eifrige Organisationsteam mit Michael Brinkmann an der Spitze in der Lage, die vom örtlichen Gesundheitsamt geforderten Auflagen zu erfüllen - allerdings mit einigen Einschränkungen. So soll es für die Läuferinnen und Läufer am Start und im Ziel eine Maskenpflicht geben. Nach dem Start kann man sich den Mund-Nasen-Schutz dann über den Arm streifen und nach dem Zieleinlauf dann wieder anlegen. Zudem ist ein Start nur mit dem Nachweis eines der drei bekannten „G“ (geimpft, getestet, genesen) möglich. Die Gefährdung durch das aktuelle Infektionsgeschehens ist nach Meinung von Dr. Ralph Schomaker, dem langjährigen Rennarzt des Volksbank-Münster-Marathons trotz der Delta-Variante, die inzwischen über 90 Prozent der Erkrankungen

„

**LAUFVERANSTALTER
BRAUCHEN VERLÄSSLICH-
KEIT, DIE IHNEN KEINER
GEBEN KANN.**

ausmacht, nicht mehr vergleichbar mit der Situation im Frühjahr, weil die Bevölkerung inzwischen zu 50 Prozent durchgeimpft ist. Hinzu kommt, dass man bei einer kontaktlosen Sportart wie dem Laufen problemlos außerhalb der Aerosolwolke anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitlaufen kann.

Aufgrund des Sicherheitskonzepts haben sich die Verantwortlichen des Münster-Marathon dafür entschieden, bei der 19. Auflage keine Eiteläufer aus dem Ausland einzuladen. Auch wird auf eine Zuschauerwerbung in der Innenstadt verzichtet. Darüber hinaus werden die bisherigen Aktivitäten am Freitag und Samstag vor dem Marathon auf die Startkartenausgabe reduziert. Die traditionelle Marathonmesse und die Pasta Party werden entfallen. „Wir wollen weiterhin vorsichtig und umsichtig im Umgang mit der noch nicht ausgestandenen Corona-Pandemie sein, denn die Gesundheit aller Beteiligten liegt uns am Herzen“, betont Michael Brinkmann.

Wenn der Inzidenzwert für sieben Tage in Folge in der Domstadt auf über 35 steigt, bilden vor allem die Zuschauer, deren Anzahl begrenzt

werden muss, ein Problem. Ihnen müssen separate Bereiche zur Verfügung gestellt werden. Zudem muss bei der namentlichen Erfassung festgestellt werden, ob alle Personen geimpft, getestet oder genesen sind.

Auch die Organisatoren des VIVAWEST-Marathon stehen in diesem Jahr noch vor großen Herausforderungen. Ihr Lauf findet am 31. Oktober statt und führt durch die Städte Gelsenkirchen, Essen, Bottrop und Gladbeck. Allerdings gibt es auch kürzere Strecken im Angebot. Seit 2013 findet das beliebte Laufevent traditionell im Mai statt. In diesem Jahr musste es erstmalig coronabedingt in den Herbst verschoben werden - wie auch viele andere kleinere Läufe.

Ob klein oder groß - die Läuferinnen und Läufer werden diese Angebote nach der wettkampfarmen Zeit sicherlich dankend annehmen. ■

N

E

Texte und Fotos:
Peter Middel

W

S



Frank Busemann hat von seiner Popularität kaum etwas eingebüßt

OLYMPIA ÜBERSTRAHLT FÜR EX-ZEHNKÄMPFER FRANK BUSEMANN ALLES

Frank Busemann berichtete für die ARD von den Olympischen Spielen in Tokio und war mit viel Herzblut dabei, sodass er zum Liebling des TV-Publikums avancierte - genauso wie 1996, als er selbst noch aktiv war und bei den Olympischen Spielen in Atlanta überraschend mit 8.706 Punkten die Silbermedaille gewann. „Es war der Moment meines Lebens, vor dem der komplette Rest meiner sportlichen Karriere verblasst. Auch im Nachgang betrachtet hat sich alles darauf zugespitzt. Ich werde immer mit diesen zwei Tagen von Atlanta in Verbindung gebracht und profitiere noch bis heute davon. Vor 25 Jahren hat alles bei mir gepasst, darauf bin ich wahnsinnig stolz. Olympia überstrahlt einfach alles“, sagte der heute 46-Jährige beim Rückblick auf den wichtigsten Zehnkampf seiner erfolgreichen Karriere. Der Sportler des Jahres 1996 hält neben seiner Tätigkeit für die ARD Vorträge und bietet Seminare sowie Projektarbeiten für Unternehmen an. ■

77-JÄHRIGER DR. EBERHARD LINKE MACHT NOCH GROSSE SPRÜNGE

Die Leichtathletik ist seine große Leidenschaft – auch im fortgeschrittenen Alter. Bei Wettkämpfen der LG Kindelsberg Kreuztal im Stadion Stählerwiese verblüffte der 77-jährige Dr. Eberhard Linke im Weitsprung mit der für sein Alter sensationellen Weite von 4,69 Meter. Damit erzielte der immer noch fitte Senioren-Leichtathlet eine neue westfälische Höchstleistung in der Klasse M75. Mit 4,55 Meter und 4,51 Meter beeindruckte der Dermatologe mit zwei weiteren bemerkenswerten Sprüngen in seiner Serie.

Dass Dr. Linke in seinem Alter noch so fit ist, kommt nicht von ungefähr, denn er war im Seniorenbereich bereits mehrfacher Deutscher Meister sowie Welt- und Europameister im Weit- und Dreisprung. „Leider hat mich vor zwei Jahren eine Knieoperation zurückgeworfen, aber jetzt bin ich wieder gut drauf“, betont der rüstige Senior.

Dr. Linke trainiert seit 2018 bei der LG Kindelsberg Kreuztal in der Seniorengruppe von Ex-Zehnkämpfer Thomas Blech. ■



Perfekte Landung für Dr. Eberhard Linke
(Foto: Thomas Blech)



Die spurtstarke Johanna Pulte gewinnt den 3.000-Meter-Titel (Foto: Iris Hensel)

20 MEDAILLEN FÜR DEN FLVW BEI DEUTSCHEN JUGENDMEISTERSCHAFTEN IN ROSTOCK

Die westfälischen Nachwuchs-Leichtathleten unterstrichen bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Rostock mit sieben Gold-, sechs Silber- und sieben Bronzemedailles, dass der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) im Jugendbereich des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) weiter eine Führungsposition einnimmt.

Auf die Minute topfit war vor allem Lennart Hartenberg (TV Wattenscheid), der im 100-Meter-Finale der Klasse U18 als überlegener Sieger in 10,46 Sekunden eine neue persönliche Bestzeit aufstellte und sich damit auf Rang zwei der europäischen Jugend-Rangliste schob. Im 3.000-Meter-Lauf der Klasse U20 setzte sich Johanna Pulte (SG Wenden) in einem typischen Meisterschaftsrennen in 9:28,38 Minuten durch. Für weitere goldene Momente sorgten in Rostock Till Marburger (LG Olympia Dortmund) im Stabhochsprung mit 5,15 Meter, seine Teamkollegin Anna Malia Hense über 400 Meter in 54,67 Sekunden, Silas Zahlten (LG Brillux Münster) über 2.000-Meter-Hindernis in 6:03,57 Minuten, Fabiane Meyer (TV Westfalia Epe) über 1.500 Meter in 4:18,69 Minuten und Mateusz Lewandowski (TV Wattenscheid) über 400 Meter-Hürden in 53,66 Sekunden. ■

JULIA RITTER BEFÖRDERT KUGEL IN MINDEN AUF HERVORRAGENDE 18,14 METER

Julia Ritter (TV Wattenscheid), die die Norm für die Olympischen Spiele in Tokio nur um 15 Zentimeter verpasst hatte, erzielte in Minden als Siegerin im Kugelstoßen mit 18,14 Meter ihre bisher drittbeste Weite in ihrer Karriere. Im Kugelstoßen der Männer dominierte ihr Teamkollege Timo Northoff mit erfreulichen 17,72 Meter.

Auch Sprinterin Lilly Kaden (LG Olympia Dortmund) demonstrierte in Minden ihre Klasse. Die U23-Doppel-Europameisterin verbesserte sich über 200 Meter bei Windstille um 30 Hundertstelsekunden auf ausgezeichnete 23,32 Sekunden. Ihre Staffelfamaradin aus dem Gold-Quartett bei der U23-EM in Tallinn, Talea Preppens (TV Cloppenburg), stürmte mit der Dortmunderin zeitgleich durchs Ziel, sodass die Kampfrichter beide auf Platz eins setzten.

„Mit ihrer erfreulichen Steigerung unterstrich Lilly Kaden, dass sich das Training, das sie nach ihrem Doppelerfolg bei der U23-EM in Tallinn weiter durchgezogen hat, noch gelohnt hat“, befand ihr Trainer Thomas Kremer. ■



Julia Ritter überzeugte in Minden



Kristin Pudenz war als 14-Jährige Mitglied bei der LG Bünde-Ahle/Löhne

OLYMPIA-ZWEITE KRISTIN PUDENZ STARTETE BEI DER LG BÜNDE-AHLE/LÖHNE

Kristin Pudenz (SC Potsdam) gewann bei den Olympischen Spielen in Tokio mit der neuen persönlichen Bestweite von 66,86 Meter überraschend Silber im Diskuswerfen.

Die 28-jährige Polizeibeamtin sammelte ihre ersten leichtathletischen Erfahrungen in Westfalen, genauer gesagt bei der LG Bünde-Ahle/Löhne. 2007 taucht sie namentlich zum ersten Mal als 14-Jährige mit Leistungen von 11,30 Meter im Kugelstoßen und 34,32 Meter im Diskuswerfen in der westfälischen Bestenliste auf. Ein Jahr später beförderte sie die Kugel schon auf 13,00 Meter und den Diskus auf 44,64 Meter und zählte damit in beiden Disziplinen zu den besten westfälischen Nachwuchsathletinnen in der Klasse W15. Noch heute steht ihre Diskusweite in der westfälischen Rekordliste (W15). Auch mit ihrer Kugelstoßleistung von 14,34 Meter, die sie als 14-Jährige beim traditionellen Ländervergleich gegen die Niederlande in Almedo erzielte, findet man die gebürtige Herforderin immer noch im aktuellen Zahlenspiegel des FLVW. ■

GOLDENE DLV-EHRENNADEL FÜR ECKHARD KLEINE-TEBBE

Diese Ehrung hat er mehr als verdient: Der stellvertretende Vorsitzende des westfälischen Leichtathletik-Ausschusses, Michael Blomeier, zeichnete Eckhard Kleine-Tebbe in Bielefeld mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) aus. Dass die Leichtathletik für den Steinhagener eine Herzensangelegenheit ist, unterstreichen seine vielfältigen Tätigkeiten in den Vereinen.

So war er unter anderem Gründungsmitglied des LAC Steinhagen, Pressewart beim TuS Eintracht Minden und beim TV Künsebeck sowie 30 Jahre Leichtathletik-Trainer vornehmlich im Jugendbereich beim TV Werther, bei der SpVg. Steinhagen und beim LAC Steinhagen, bei dem er 1974 einen Lauffreizeit im Leben rief. Als Coach führte er seine Schützlinge zu zwei deutschen Meistertiteln und einer Vizemeisterschaft.

Einen Namen machte sich Eckhard Kleine-Tebbe vor allem als Veranstalter. So organisierte innerhalb von fünf Jahrzehnten insgesamt 88 Volks-, 40 Cross- und acht Straßenläufe sowie 14 Bahn-Meetings. ■



Michael Blomeier zeichnet Eckhard Kleine-Tebbe mit DLV-Gold aus

N

E

W

S

Text: Peter Middel

DOPPEL- GOLD FÜR LILLY KADEN BEI U23-EM



Doppelgold für Lilly Kaden in Tallinn
(Foto: Sjögren-Decabild/Hensel)

Kraftvoll und trotzdem elegant schoss Lilly Kaden bei den U23-Europameisterschaften in Tallinn (Estland) im 100-Meter-Finale durchs Ziel. Die 19-jährige Sprinterin der LG Olympia Dortmund sicherte sich nach einem traumhaften Lauf, bei dem sie jeden Schritt richtig traf, in 11,36 Sekunden souverän die Goldmedaille vor den beiden vorher höher eingestuftem Finalistinnen Rani Rosius (Belgien, 11,43 Sek.) und Kristal Awuah (Großbritannien, 11,44 Sek.). Damit setzte die lediglich 1,59 Meter große Überraschungssiegerin die Dortmunder Sprinttradition, für die vor allem Doppel-Olympiasiegerin und FLVW-Ehrenmitglied Annegret Richter steht, fort.

Nach 11,41 Sekunden im Vorlauf hatte sich Lilly Kaden, die von Thomas Kremer und Thomas Czarnetzki betreut wird, im Halbfinale in der neuen persönlichen Bestzeit von 11,28 Sekunden (bisher 11,32 Sek.) für das Finale qualifiziert. Nach ihrem sensationellen Titelgewinn konnte die Journalistik-Studentin ihr Glück kaum fassen. „Ein Traum ist für mich in Erfüllung gegangen. Auch wenn ich mich selbst nicht getraut habe, daran zu glauben. Im Hotel hat mir am Finaltag jeder gesagt, dass ich das schaffe. Und ich bin unglaublich froh, dass es geklappt hat“, strahlte die überglückliche Siegerin. Im Finale hatte die letztjährige deutsche Jugendmeisterin am Start mit 0,165 Sekunden lediglich die viertschnellste Reaktionszeit, doch bereits in der Beschleunigungsphase demonstrierte sie ihre Klasse und konnte ihre hohe Endgeschwindigkeit auch hinten heraus souverän ausspielen. Zwei Tage nach ihrem 100-Meter-Triumph zählte Lilly Kaden zur 4 x 100-Meter-Staffel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, (DLV), die zusammen mit Keshia Beverly Kwadwo (LC Paderborn), Sophia Junk (LG Rhein-Wied) und Talea Prepens (TV Cloppenburg) in der neuen Meisterschaftsrekordzeit von 43,05 Sekunden souverän „Gold“ vor Spanien (43,74 Sek.) und Frankreich (44,15 Sek.) gewann. Nach ihrer Rückkehr aus Tallinn ließ Lilly Kaden bei einer Ehrung der LG Olympia Dortmund in der

neuen Vereinsgeschäftsstelle der Dortmunder Leichtathletik-Vereinigung die Ereignisse der U23 EM noch einmal Revue passieren: „Ich hatte mir in Tallinn die Finalteilnahme vorgenommen. Dass bei mir etwas mehr drin war, habe ich jedoch gespürt, als ich im Halbfinale mit 11,28 Sekunden persönliche Bestzeit lief. Der Titel mit der Staffel bedeutet mir mindestens genauso viel wie der im Einzel. Er war zwar nicht so überraschend, aber dafür eine großartige Teamleistung“, betonte die neue deutsche Sprinthoffnung.

In Tallinn gab Lilly Kaden ihr Debüt auf internationalem Parkett. Nervös war sie allerdings nicht. Aufgeregt war sie lediglich zwei Wochen vorher bei den deutschen U23-Meisterschaften in Koblenz, als sie über 100 Meter unter die ersten Drei kommen musste, um sich für Tallinn zu qualifizieren. Als Zweite in 11,43 Sekunden sicherte sie sich jedoch problemlos das EM-Ticket.

Die beiden Siegerehrungen mit dem Abspielen der Nationalhymne waren für die neue U23-Doppel-Europameisterin in Tallinn große emotionale Momente: „Das war total schön. Ich wollte nach meinem 100-Meter-Erfolg bei der Hymne mitsingen, habe aber keinen Ton herausgebracht. Ich habe auch einige Tränen vergossen, schließlich weiß ich nicht, ob irgendwann noch einmal die Hymne für mich gespielt wird.“

2020 NOCH MITGLIED BEIM FC SCHALKE 04

Die neue U23-Europameisterin startete im vergangenen Jahr noch für den FC Schalke 04. Da sich ihr damaliger Trainer Timo Krampen beruflich veränderte, musste sich die letztjährige deutsche Jugendmeisterin einen neuen Verein suchen. Da lag es für sie nahe, zur LG Olympia Dortmund zu wechseln, weil sie schon Kontakte zu Bundestrainer Thomas Kremer hatte. Zudem verfügt die Dortmunder Leichtathletik-Vereinigung mit Thomas Czarnetzki über einen äußerst fachkundigen Sprint-Coach, der Thomas Kremer als Co-Trainer eifrig unterstützt. Last but not least war für sie die gute Dortmunder Infrastruktur mit der Helmut-Körnig-Halle, dem Stadion Rote Erde und der neuen Leichtathletik-Anlage in Dortmund-Hacheneay für den Wechsel ausschlaggebend.

Die letztjährige Weltrangliste-Dritte über 100 Meter in der Klasse U20 belegt in Gelsenkirchen an der Westfälischen Hochschule den Studiengang Journalismus und Public Relations und befindet sich zurzeit schon im fünften Semester. In ihrer knapp bemessenen Freizeit schreibt und liest sie recht gerne – vor allem Printmedien.



LGO-Präsident Michael Adel überreichte Lilly Kaden ein Erinnerungsbild

LILLY KADEN ENTDECKT MIT SIEBEN JAHREN IHR HERZ FÜR DIE LEICHTATHLETIK

Lilly Kaden, die zwischenzeitlich auch Handball spielte, entdeckte bereits im Alter von sieben Jahren beim VfL Winterbach (Baden-Württemberg) ihre Liebe zur Leichtathletik und war von Beginn an mit großer Leidenschaft bei der Sache. „Ich bin in meiner Anfangszeit nicht durch meine Schnelligkeit aufgefallen, weil ich klein und dünn war. Klein bin ich immer noch, aber während der Pubertät hat sich mein Körper verändert. Ich habe muskulär zugelegt, sodass ich jetzt über eine wesentlich bessere Schubkraft verfüge“, erläutert die Sprinterin, die erst in der Klasse U16 mit ihrem dritten Platz bei den deutschen U16-Meisterschaften 2016 in Bremen den Durchbruch schaffte.

Mit ihren 19 Jahren steht Lilly Kaden erst am Anfang ihrer Karriere. Im kommenden Jahr stehen für sie mit den Leichtathletik-Europameisterschaften in München und den Weltmeisterschaften in Eugene (USA) zwei weitere internationale Bewährungsproben an. Allerdings muss sie sich für die Titelkämpfe erst einmal qualifizieren. „Das wird bei dem augenblicklich hohen Niveau im Sprintbereich der Frauen äußerst schwierig sein“, betont die zweifache Goldmedaillen-Gewinnerin von Tallinn. ■

STARKE „IMPF“- AKTION BEIM FUSSBALL- TURNIER

Text: Heiko Buschmann
Fotos: ASC 09 Dortmund / Jennifer Drontmann



Türkspor Dortmund freut sich über den Sieg beim „Hecker-Cup“ und 2.000 Euro Siegpriämie

Über 60 Prozent aller Menschen in Deutschland sind inzwischen gegen COVID-19 geimpft. Für die angestrebte Herdenimmunität, um das Coronavirus tatsächlich wirksam zu bekämpfen und ohne täglich mit Sorge auf die ansteigende Siebentage-Inzidenz zu schauen, reicht das aber noch lange nicht. Virologen, Immunologen und andere Fachleute warnen, dass es schon 85 Prozent der Bevölkerung sein müsse. Um dorthin zu kommen, helfen auch die kleinsten Schritte, so zum Beispiel am Rande eines Fußballturniers.

”

ALS GROSSER SPORT- VEREIN FÜHLEN WIR UNS IN DER VERANTWORTUNG, BEI UNSEREN MITGLIEDERN, AKTIVEN, FANS UND UNTERSTÜTZERN FÜR DIE IMPFKAMPAGNE ZU WERBEN.

Der „Hecker-Cup“ des ASC Dortmund hat sich in den letzten Jahren etabliert, namhafte Amateurklubs aus der BVB-Stadt und der Umgebung kicken hier um den Pokal, eine schöne Siegprämie und ganz viel Ehre. Diesmal war es Türkspor Dortmund, der die hochkarätige Konkurrenz um unter anderem Weltmeister Kevin Großkreutz und den TuS Bövinghausen hinter sich ließ. Der Landesligist setzte sich im Finale gegen den eine Klasse höher spielenden BSV Schüren mit 2:1 durch und durfte sich über 2.000 Euro für die Mannschaftskasse freuen. Auf den weiteren Plätzen landeten der Oberligist Holzwickeder SC vor dem Westfalenligisten FC Brünninghausen (4:2 im Spiel um Platz drei), Gastgeber ASC Dortmund musste bereits im Viertelfinale die Segel streichen.

Noch wichtiger aber als das sportliche Kräften messen mitten in der Vorbereitung war eine Aktion am Rande des Turniers im Aplerbecker Waldstadion. Der ASC hatte nämlich im Vorfeld des Finaltags beim „Hecker-Cup“ zur Coronabekämpfung auf der Sportanlage eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum der Stadt Dortmund, in Person von Beate Bachmann, Leiterin des Impfzentrums, sowie

der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), baute der Klub eine mobile Impfstraße in seinem Vereinsheim an der Schwerter Straße auf. „Als großer Sportverein fühlen wir uns in der Verantwortung, bei unseren Mitgliedern, Aktiven, Fans und Unterstützern für die Impfkampagne zu werben“, sagte Michael Linke, 1. Vorsitzender des ASC 09, schon im Vorfeld der Aktion. „Wir möchten, dass unsere jungen Mitglieder nach den Sommerferien in die Schule, an die Uni und natürlich auch uneingeschränkt zum Training im Verein gehen können. Und wir möchten uns nicht wieder um die Gesundheit unserer älteren Mitglieder sorgen müssen. Uns impfen zu lassen, ist das Beste, was wir dafür tun können“, fügte der umtriebige ASC-Chef hinzu.

DREI DUTZEND FRISCH GEIMPFT

Immerhin drei Dutzend nahmen das Angebot an, 36 Menschen mehr in Deutschland, die weniger anfällig für das gefährliche Virus sind. „Die ersten über zehn Personen waren schon zwei Stunden



Von links:
Michael Linke
(erster Vorsitzender
des ASC Dortmund)
mit seiner Frau
Isabelle, die sich
bei dem Termin am
7. August im
Waldstadion impfen
ließ, sowie dem
Arzt der KVWL und
Beate Bachmann,
Leiterin des Impfzen-
trums Dortmund.

früher da, bevor der Finaltag mit dem Spiel um Platz drei überhaupt offiziell begonnen hatte“, freute sich Michael Linke im Gespräch mit „WestfalenSport“. Und er führte glücklich aus: „Das waren Leute, die mit dem Fußball gar nichts zu tun haben, aber durch die Berichterstattung in den Medien mitbekommen haben, dass wir hier in unserem Stadion eine Impfung anbieten.“ Die KVWL sorgte mit einer von ihr abgestellten Ärztin sowie einer medizinischen Fachangestellten dafür, dass die Spritzen auch professionell gesetzt wurden.

Als die Fußballer auf dem Platz loslegten, folgten weitere zwei Dutzend Menschen, die im Aplerbecker Vereinsheim den Ärmel hochkrepelten und sich piksen ließen. Dass es nicht mehr Impfungen waren, hatte einen einfachen Grund. „Bei uns im Verein sind inzwischen fast alle geimpft“, weiß Michael Linke. „Und wir haben immerhin über 30 Menschen erreicht, die sich vorher nicht haben impfen lassen.“ Weil die Aktion aber ein großes Medienecho auslöste und sogar der WDR ein Kamerateam zur Berichterstattung ins Waldstadion schickte, dürfte die positive Imagemwirkung viel mehr zählen als die reine Anzahl der gesetzten Spritzen.

ÜBER 5.000 FANS

600 Zuschauer besuchten den Finaltag beim „Hecker-Cup“, insgesamt waren es über die neun Spieltage inklusive der Vorrunde und dem Viertelbeziehungsweise Halbfinale über 5.000 Fußballfans im Waldstadion.

Mit seiner Zugkraft und professioneller Medienarbeit, unter anderem über soziale Medien wie Facebook, hat der ASC eine enorme Reichweite, nicht nur in Dortmund, sondern auch darüber hinaus. Kein Wunder daher, dass der Oberligist seine Möglichkeiten schon früher nutzte, um der Bevölkerung selbst ein niedrigschwelliges Impfangebot zu machen. „Als ab Anfang Mai endlich auch die Hausärzte impfen durften, haben wir sofort unser Vereinsheim zur Verfügung gestellt, damit sich die Menschen bei uns gegen das Coronavirus schützen konnten“, berichtet Michael Linke.

Ob weitere Impfungen am Platz folgen werden, möchten sich der Verein und sein Vorsitzender noch offen lassen. So viel steht aber jetzt schon fest: Der ASC Dortmund hat einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus geleistet. ■



Von Huub Stevens (l.)
hat Kmetsch „viel gelernt“
(Foto: Getty Images)

EX-PROFI SVEN KMETSCH WIRD BEZIRKSLIGA- TRAINER

Interview: Stefan Bunse

Für Dynamo Dresden, den Hamburger SV und den FC Schalke 04 spielte Sven Kmetsch einst in der Bundesliga. Seit Saisonbeginn ist der ehemalige Nationalspieler in Haltern am See Trainer beim Bezirksligisten SV Lippamsdorf. Im Interview mit WestfalenSport spricht der 50-Jährige über seine Beweggründe, Medizinbälle und einen schwierigen Arbeitsmarkt.

W

estfalenSport: Herr Kmetsch, wie wird man als ehemaliger Nationalspieler Trainer beim SV Lippramsdorf?

Sven Kmetsch: Ich lebe schon länger in Lippramsdorf und habe hier im idyllischen Haltern am See viele Bekannte und Freunde gefunden. Mein ältester Sohn spielt dort. Und ich habe mir bereits in den letzten Jahren als Zuschauer und Vater – sofern es meine Zeit zuließ - an den Wochenenden einige Spiele des SV Lippramsdorf angeschaut. In Lippramsdorf wohnen viele sehr engagierte, motivierte und sportverrückte Menschen. Deshalb möchte ich auch vor der Haustür meinen kleinen Teil zur Stärkung des lokalen Breitensports beitragen.

Nach ihrer äußerst erfolgreichen Spielerkarriere haben Sie die Trainerlaufbahn eingeschlagen. Ihre letzten Stationen als Co-Trainer lauteten: Preußen Münster, TSV 1860 München und FC Schalke 04 U 23. Das klingt alles andere als nach Fußballprovinz. Warum haben Sie diese Laufbahn nicht fortgesetzt?

Kmetsch: Darüber kann ich ganz offen sprechen. Nach meiner letzten Aufgabe als Co-Trainer bei Preußen Münster vor gut drei Jahren hat es bis zuletzt immer mal wieder lose Anfragen aus dem bezahlten Fußball als Co-Trainer, im Bereich Scouting oder als Individualcoach in einem Trainerteam gegeben. Aber daraus hat sich nie etwas Konkretes ergeben. Die Corona-Pandemie und ihre finanziellen Auswirkungen auf die Klubs hält derzeit auch viele Vereine davon ab, noch zusätzlich jemanden einzustellen, den man nicht ohnehin schon bezahlen muss. Die Vereine wollen kein Risiko eingehen. Das kann ich auch gut verstehen.

Wer kam auf die Idee, Sie deshalb vor Ort einzuspannen?

Sven Kmetsch: Kurz vor Ostern sind die Verantwortlichen auf mich zugekommen, ob ich mir das vorstellen könnte, nachdem klar war, dass der bisherige Trainer den Verein verlässt. Nach etwas längerer Bedenkzeit habe ich zugesagt. Ich habe mir gedacht: Wie lange willst du eigentlich noch warten? Ich vermisse den Fußball, den Geruch des Rasens, das Trainieren auf dem Platz und die

gemeinsamen Spiele mit einer Mannschaft. Darauf wollte ich nicht länger verzichten müssen. Und wenn du Fußballer bist, dann kommt es nicht darauf an, in welcher Liga du spielst oder trainierst. Jeder, der diesen Sport liebt, der weiß, was ich damit meine.

Warum haben Sie dennoch gezögert?

Sven Kmetsch: Es war klar: Wenn ich die Rolle als Übungsleiter – diese Bezeichnung trifft es ja im Amateurbereich eher – beim SV Lippramsdorf annehme, dann verschließe ich mir für mindestens ein Jahr die Tür für eine bezahlte Stelle im Profifußball. Und es ist ja nicht so, dass ich zwischendurch gar nichts gemacht habe. Da ich dem Fußball vieles zu verdanken habe und etwas zurückgeben wollte, aber auch, weil es einfach Spaß macht, habe ich zuletzt in der vertragslosen Zeit zusammen mit einem Bekannten eine B-Jugend trainiert. Dort spielt auch mein jüngerer Sohn. Und wer mich kennt, der weiß: Wenn ich einmal zusage, dann ziehe ich das auch durch. Dann wechsele ich nicht auf einmal im Winter den Verein, nur weil ein anderes Angebot kommt. Diese Entscheidung musste ich erstmal treffen. Jetzt bin ich froh, dass es so gekommen ist.

Wo erwarten Sie die größten Unterschiede zum Profibereich?

Sven Kmetsch: Ich bin ja vorher fast drei Jahrzehnte im bezahlten Fußball unterwegs gewesen. Meine Spieler haben damit ihr Geld verdient, das war ihr Beruf. Und jetzt kommst du in eine ganz andere Welt. Die Jungs sind ja alle Arbeiten oder in der Ausbildung. Das wird für mich Neuland und eine ganz neue Herausforderung. Es ist klar, dass man zum Beispiel eine ganz andere Belastungssteuerung benötigt, wenn man dreimal in der Woche trainiert und davon vielleicht noch eine Einheit absagen muss, weil man der Ausbildung oder dem Job nachgehen muss oder ob du zweimal am Tag auf dem Platz stehst.

Müssen die Jungs jetzt um ihr Kabinen-Bierchen nach dem Training oder nach dem Spiel bangen?

Sven Kmetsch: Definitiv nicht. Ich war schließlich auch mal jung und das war bei uns in der aktiven Zeit ja auch nicht anders. Wenn auch nicht in der Kabine. Aber wenn man dann nach dem Spiel vom Vereinsgelände weg war, dann haben wir uns



Giacomo Lopez Fernandez, Sven Kmetsch und Nando Lopez Fernandez (v. l.)
(Foto: Bunse)

auch mal – meist nach Siegen – mit ein paar Jungs getroffen und sind feiern gegangen. Und am nächsten Tag war wieder Training und damit waren auch Grenzen gesetzt. Aber auch in der Bezirksliga spielen wir Fußball, um Spiele zu gewinnen. Und man ist ja – gerade in so einem kleinen Dorf – auch Vorbild für die Kinder und Jugendlichen. Man repräsentiert seinen Verein. Da sollte man auf dem Sportplatz und in der Umkleidekabine schon darauf achten, wie man sich gibt. Aber so wie ich die Jungs kenne, können die das gut einschätzen. Und einen von ihnen habe ich ja direkt bei mir zu Hause. (lacht)

Das birgt ja durchaus Konfliktpotenzial. Wie hat ihr Stiefsohn Giacomo Lopez Fernandez die Nachricht aufgenommen, dass er künftig von Ihnen trainiert wird?

Sven Kmetsch: Er hat das mit einem lachenden und einem weinenden Auge aufgenommen. Zumindest will er den Verein nicht verlassen. Das ist doch schon mal ein gutes Zeichen. Meine Frau hat allerdings schon ihre Bedenken und hat ihm geraten, am Sonntag nach den Spielen am besten gar nicht nach Hause zu kommen, sondern gleich zu Kollegen oder zur Freundin zu fahren.

Warum?

Sven Kmetsch: Ein Spiel beschäftigt einen Trainer im Nachhinein immer etwas intensiver als vielleicht einen meiner Spieler. Die anderen Jungs können dann abschalten und der arme Kerl sitzt dann da mit mir zu Hause und muss wahrscheinlich eine komplette Spielanalyse über sich ergehen lassen. Die Gefahr ist natürlich gegeben, dass ich an ihn höhere Erwartungen habe, als an die anderen Spieler. Weil ich ihn auch mit Abstand am besten kenne. Da muss ich aufpassen, dass ich

generell nicht überdrehe. Davon hätten wir beide nichts. Ich muss meinen Ehrgeiz an ihn aber auch an das Team etwas kanalisieren.

Dafür bekommt der SV Lippramsdorf einen Trainer mit einem reichhaltigen Erfahrungsschatz. Von welchem Trainer in Ihrer Karriere konnten Sie am meisten lernen?

Sven Kmetsch: Von vielen. Angefangen bei Sigi Held, Helmut Schulte und Klaus Sammer bei Dynamo Dresden oder später Benno Möhlmann, Felix Magath und Frank Pagelsdorf beim Hamburger SV. Beim FC Schalke 04 durfte ich unter anderem unter Huub Stevens, Jupp Heynckes oder Ralf Rangnick trainieren. Das waren alles ganz unterschiedliche Trainertypen. Aber eigentlich haben mich alle meine Trainer ein Stück weit geprägt.

Wer ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Sven Kmetsch: Für mich persönlich war das Felix Magath beim HSV. Ob man jetzt seine etwas spezielle Umgangsweise mag oder nicht, mir als Spieler hat seine Art zu trainieren im Nachhinein gutgetan. Das war körperlich und mental größtenteils unheimlich anstrengend und mit viel Schweiß, Aufwand und Muskelkater verbunden. Aber ich war topfit und ich konnte im Spiel 90 Minuten Vollgas geben. Und ich regeneriere deutlich schneller und war weniger verletzungsanfällig.

Müssen sich Ihre Spieler jetzt auf Medizinbälle in Lippramsdorf einstellen?

Sven Kmetsch: Nein, aber wenn man eine erfolgreiche Saison spielen möchte, dann müssen wir auch in der Bezirksliga schon etwas tun, um eine gewisse Fitness und Physis zu haben. Vielleicht sollte ich doch mal den Felix anrufen, ob er noch ein paar Medizinbälle für mich übrig hat. (lacht)

Worauf freuen sie sich am meisten?

Sven Kmetsch: Wenn ich endlich wieder auf den Platz darf. Wenn wir alle auf die Wiese kommen und den schönsten Sport der Welt ausüben dürfen. Gerade die Corona-Pause im Amateur- und Jugendbereich hat uns allen nochmal gezeigt, was uns fehlt und wie wichtig der Fußball für die Menschen und auch die Gesellschaft ist. ■



FLVW-CHECKIN APP MIT NEUEN FUNKTIONEN ZUM SAISONSTART

www.flvw.app



**ERSCHEINUNGSTERMIN
AUSGABE #5 28.10.2021**

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter: Heiko Buschmann, David Hennig,

Christian Janusch, Peter Middel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Kamen.
FLVW Marketing GmbH
Mediadaten unter www.flvw.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



ODDSET-FAIR-PLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel





SPEEDFLOW

**WELCOME TO
SPEEDFULNESS**

[ADIDAS.DE/X](https://www.adidas.de/X)